MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

64 (6.3.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69441

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Badische Volkszeitung.) (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 64. Samstag, 6. März 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Den 4. Band des Bismarck-Jahrbuchs

aus dem wir schon gestern einige Auszüge mitgetheilt haben, entnehmen wir noch mehrere interessante Briefe Bismarcks:

Aus einem „Varzin, 11. August 1877“ datirten Briefe an Kaiser Wilhelm I. sei folgende bezeichnete Stelle herausgehoben:

Jede geistige Arbeit erregt meine Nerven, sodaß der Schlaf mich flieht. Wollte ich mich ganz enthalten, so würde ich mit einigen meiner Collegen auf dem Gebiete innerer Gesetzgebung in unheilbaren Zwiespalt gerathen. Gesetzentwürfe, die ich der Industrie schädlich oder unpraktisch halte, entstehen in meiner Abwesenheit, und der Kampf dagegen macht mir viel eigene Arbeit; noch mehr das Verlangen, in unseren Zoll- und Steuergesetzen und im Eisenbahnwesen die Reformen anzubahnen, die ich nothwendig glaube, für die ich aber keinen Beistand finde. Ich bin eben unter Ew. Majestät Ministern, allenfalls mit Friedenthal, der einzige, der vermöge seines Besitzes zugleich zu den „Regirten“ gehört und mit diesen empfindet, wo und wie die Schuhe drücken, die uns vom grünen Tische der Gesetzgebung her angemessen werden. Die Minister, ihre Räthe, die Mehrzahl der Abgeordneten sind gelehrte Leute, ohne Besitz, ohne Gewerbe, unbetheiligt an Industrie und Handel, außerhalb des praktischen Lebens stehend; ihre Gesetzentwürfe, überwiegend Juristenarbeit, stiften oft Unheil, und die Abgeordneten aus dem praktischen Leben sind einmal, den Gelehrten gegenüber, in Landtag und Reichstag die Minderheit, und dann treiben sie leider mehr Politik, als daß sie ihre materiellen Interessen vertreten sollten. So kommt es denn, daß ein Gesetzentwurf, der die letzteren schädigt, wenn er einmal von den Ministern eingebracht ist, durch die Mehrheit der Gelehrten und Beamten in den Parlamenten leicht durchgebracht, meist noch verschlechtert wird. Verzeihen Ew. Majestät diese Darlegung der Verhältnisse, welche mich hier zur Arbeit nöthigen, während die Gesundheit Ruhe verlangt. Die auswärtigen Geschäfte sind nicht die aufreibenden.

Sehr interessant für Bismarcks Auffassung, Vorsicht und Rücksicht ist der nachstehende Brief:

Berlin, 15. Dezember 1882.

Ew. Majestät gnädiges Handschreiben habe ich gestern Abend erhalten und theile vollständig die allerhöchste Ueberzeugung, daß wir kein Recht haben, von Rußland Explicationen über seine Festungs- oder Bahnbauten zu verlangen und daß es nicht politisch sein würde, eine Preß-Polemik zwischen beiden Ländern darüber ins Werk zu setzen. Wenn Graf Hatzfeldt geglaubt hat, darüber Ew. Majestät einen Antrag stellen zu sollen, so hat er mich oder die Aufforderungen, die mir von den höchsten Militärbehörden amtlich zugegangen sind, nicht richtig verstanden. Der Kriegsminister und Graf Moltke haben seit vorigem Sommer (1881) von mir Schritte verlangt um Geld zu militärischen Bauten an unseren Eisenbahnen flüssig zu machen, weil die Russen jetzt schneller an der Grenze concentriren könnten wie wir. Ich habe es abgelehnt, dieses Bedürfniß bei Ew. Majestät und dem Reichstag zu vertreten, obschon ich nicht bestreite, daß es begründet ist; es ist aber ein rein militärisches, und so muß die Forderung vom Militär, nicht von der politischen Behörde ausgehen. Ich habe aber gerathen, bevor man Ew. Majestät bittet, an den Reichstag zu gehen, um Geld für jene Bauten an unseren Bahnen zu fordern, die öffentliche Meinung bei uns in einer für Rußland schonenden Weise auf dieses Geldbedürfniß vorzubereiten. Das Recht Rußlands, bei sich zu bauen, ist ebenso unstreitbar wie das Ew. Majestät, Königsberg zu befestigen, und die Presse gegen Rußland ins Gefecht zu führen, würde meinen Ansichten ganz zuwiderlaufen. Ich hatte mir überhaupt nicht vorgenommen, Ew. Majestät oder dem Parlament gegenüber diese, rein militärische Frage zu vertreten, da ich zuviel andere Geschäfte habe und die Sache politisch gefärbt würde, wenn ich sie betriebe. Warum Graf Hatzfeld sie in meinem Namen zur Sprache gebracht hat, werde ich erst melden können, wenn ich ihn gesprochen habe.

Ungemein interessant ist eine Reihe von Briefen Roons an Bismarck. Gerade der vollkommen vertrauliche Charakter dieser Meinungsäußerungen gibt ihnen soviel Farbe und Werth. Wir drucken ein paar Stellen als Probe ab, gewissermaßen als Reizung des Appetits auf das ganze Buch für den Leser. Die erste entstammt einem Briefe Roons an Bismarck vom 8. Juli 1863 und lautet:

„Ueber die Desertionen im 14. und 54. Regiment urtheile ich anders als Sie. Uebrigens hatte Werther die betreffende Dislocationsveränderung bereits verfügt; es war nichts mehr zu ändern ... Schwerin ist in Stettin gewesen; Moritz [v. Blankenburg] will aber beobachtet haben, er sei obenhin behandelt worden, d. h. öffentlich. Uebrigens sagt Oberst Peterson, ein streng conservativer Mann, der gleich uns die Danziger Rede [des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des nachmaligen Kaisers Friedrich] perhorreszirt, daß der Kr. Pr. seit Danzig liberale Zuckungen nicht mehr gehabt habe und den Conservativen sich mehr und mehr genähert habe; auf die Truppen habe er überall den besten Eindruck gemacht und bei der Bevölkerung, trotz aller St[adt] V[erordneten] Beschlüsse, den freudigsten Empfang gefunden. Daß die Fr[au] Kr[on] Pr[inzessin] Sch[ulze] D[elitzsch] hier empfangen habe, ist eine ebensolche Tendenzlüge der Demokraten wie die Behauptung, daß der Kr. Pr. überall schweigend und traurig empfangen worden sei. Braß [Redacteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“] sagt mir, jene Nachricht sei bereits offiziös dementirt worden.

Berlin, 25. August 1863.

Anbei übersende ich Ihnen, lieber B., Abschrift einer vom Oberpräsidenten Senfft an das Staatsministerium gerichteten Eingabe. Ob selbige bereits offiziell eingegangen ist, weiß ich nicht. Ich halte es aber für nützlich, daß Sie so bald als möglich davon Kenntniß erhalten, um so mehr als Eulenburg Ihnen jetzt in die Scheere läuft. Daß Senfft dabei wieder die Thorheit begeht, von seinem Abgange zu sprechen, kann füglich übersehen werden, da die von ihm angenommene Voraussetzung nicht zutrifft. Daß der König den statistischen Congreß nicht eröffnen kann, erscheint mir außer allem Zweifel. Eben so sehr bin ich aber auch überzeugt, daß der Kronprinz sich dabei nicht in Scene setzen darf. Das Natürliche ist wohl, daß die Rolle dem Minister des Innern verbleibe.

Berlin, 30. 1. 64.

Lieber B.!

Da Sie ja Manteuffels Handschrift zu lesen vermögen, so sende ich Ihnen das beiliegende Billet s. p. r. zur Durchsicht, mit Ausnahme des durchgestrichenen Eingangssatzes, der ein militärisches Detail behandelt. Ich glaube, daß Manteuffel in mancher Beziehung nicht Unrecht hat. —

Will der König nicht bestimmt mit Ihnen oder uns brechen, so, glaube ich, wird sich eine Formel finden lassen, die ihn befriedigt und die Lossagung Oesterreichs und die Feindschaft Englands verhindert. Der arme Herr ist in einer beklagenswerthen Agitation, die ihn zum Bruch mit Ihnen, mit uns führen könnte und damit zur Selbstvernichtung seines Regiments, ja des Königlichen Regiments in Preußen überhaupt.

Wenn Sie dies verhindern können, so müssen, so werden Sie es ja thun. Er ist, wie mir scheint, in einer gewissen Reizbarkeit, der man Rechnung tragen muß und daher den Anlaß zu verhängnißvollem Moussiren möglichst zu entziehen hat. Ich weiß, ich sage Ihnen nichts Neues, aber es war mir Bedürfniß, Ihnen die Anlage mitzutheilen, wie wohl ich ihr nicht Wort für Wort abhärire.

Ihr

v. Roon.

Berlin, 9. Februar 64.

Anbei das mir gestern zurückgelassene Concept. An den Feldmarschall habe ich gestern eindringlich geschrieben, vertraulich, selbst auf die Gefahr hin, daß er dem Kron-Prinz Mittheilung macht. Ich habe ihm die Folgen seiner Unthätigkeit und seines Augenzukneifens deutlich gemacht und ins Gewissen geschoben. Gott helfe dem alten Herrn!

Roon.

Berlin, 21./9. 69.

Mein lieber und verehrter Freund!

Sie haben mir Vieles entgegnet, was ich nicht für controvers halte, und Manches, was Sie um der Consequenzen willen, selbst nicht aufrecht halten wollen können. Mit Ihnen, dessen treue Königliche Gesinnung und unabhängige Denkungsweise mir gar nicht zweifelhaft sein kann, würde ich mich leicht verständigen, trotz der in Ihrem Schreiben vom 27. hervortretenden Differenz. Ganz anders verhält es sich aber Collegen gegenüber, die von gewandten und schlauen Geheimräthen, die durch trügerische dialektische Künste selbst dem Teufel die Klauen addisputiren möchten, gegängelt und geführt werden, wohin sie wollen, und es ist ganz gleichgiltig, ob dieser Einfluß in der Beschränktheit, der Trägheit oder der Unterordnung unter die bureaukratische Routine wurzelt. — Sie würden, glaube ich, bei der Berathung qu. nicht ganz gleichmüthig geblieben sein, wenn Sie, wie ich, wahrgenommen, daß, während der Decernent ungeheuerliche Deductionen mit behaglicher Breite leistet, der eine College Privatbriefe schreibt, der andere schläft und der dritte auf Kunststücke sinnt, um zwischen den controversen Meinungen ein Stühlchen zu finden, auf das er sich setzen kann.

v. Roon.

* * *

Zu gleicher Zeit finden wir in dem soeben erschienenen Märzheft der von Richard Fleischer herausgegebenen Deutschen Revue (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) eine Veröffentlichung von Heinr. v. Poschinger, worin die Bestrebungen und Verhandlungen, die dem Eintritt Süddeutschlands in den norddeutschen Bund vorausgegangen sind, in interessanter Weise beleuchtet werden. Wir entnehmen derselben u. a. folgende interessante Besprechung des württembergischen Kriegsministers von Suckow mit Bismarck am 11. Mai 1868 in Berlin.

Bismarck sagte zu Suckow ungefähr folgendes:

„Die Wahlen zum Zollparlament, wie sie nun einmal ausgefallen sind, haben gezeigt, daß der Süden vorerst keine weitere Verbindung mit dem Norden haben will als Zollvertrag und Allianzvertrag. Der Norden hat keinen Grund, mehr zu verlangen, denn militärisch ist die Verbindung mit dem Süden keine Verstärkung für uns, strategisch genommen, und politisch haben wir kein Bedürfniß, uns mit den heterogenen Elementen im Süden zu verschmelzen, wo man nicht weiß, ob die Partikularisten oder die Demokraten die ärgeren Feinde Preußens sind. Wir tragen alle die nationale Einigung im Herzen, aber für den rechnenden Politiker kommt zuerst das Nothwendige und dann das Wünschenswerthe, also zuerst der Ausbau des Hauses und dann dessen Erweiterung. Erreicht Deutschland sein nationales Ziel noch im 19. Jahrhundert, so erscheint mir das als etwas Großes, und wäre es in 10 oder gar 5 Jahren, so wäre das etwas Außerordentliches, ein unerhofftes Gnadengeschenk von Gott. Zuerst sollen also einmal die Vertreter im Zollparlament ein paar Jahre bei einander gesessen haben; dann wird Persönlichkeit eingetreten sein und werden die Süddeutschen sehen, daß es sich nicht um Vergewaltigung handeln kann. Zumal von diesem Zollparlament ist nichts Weiteres zu erwarten, und es könnte sich höchstens fragen, ob nicht dasselbe aufgelöst werden soll, wozu aber jetzt nicht die Zeit ist. Unsere ganze Sympathie gehört dem süddeutschen Bruder, dem wir jederzeit die Hand reichen wollen, aber zwingen wollen und dürfen wir ihn nicht, dieselbe zu ergreifen, vielmehr bauen wir 30 Millionen Deutsche unser Haus erst aus, dann werden die andern 8 Millionen mit der Zeit versöhnlich werden, zumal wenn wir ihnen keinen Zwang anthun und so ihre Vorurtheile Lügen strafen. Den Nationalliberalen habe ich immer gesagt, daß ich die Sache vom Standpunkt des Jägers betrachte: wenn ich einen Kirreplatz anlegen will, schieße ich nicht gleich die erste Ricke weg, sondern warte, bis das Rudel die Fütterung angenommen hat. Die Möglichkeit eines Krieges anlangend, so ist der Norddeutsche Bund eine Macht, welche einer jeden gewachsen ist. Für Süddeutschland liegt die Sache so, welchen Alliirten es sich wählen will; Oestreich kann es nicht sein, wir hätten nichts dagegen, aber Oestreich will entschieden nicht, und Frankreich wird Süddeutschland weniger Schutz gewähren als der Norddeutsche Bund. Thüngen hat zu mir gesagt, Bayern sei schlecht daran, zwischen Oestreich und Frankreich eingeklemmt, ich habe ihn gefragt, ob er glaube, daß Bayern besser daran wäre, zwischen Preußen und Frankreich eingeklemmt. —

Ueber die bedeutsame militärische und politische Thätigkeit, welche der seit dem 24. März 1870 mit der Leitung des württembergischen Kriegsministeriums betraute General v. Suckow entfaltete, geben dessen Tagebuchaufzeichnungen nachstehende Aufschlüsse. Am 6. September 1870 trug der König Suckow auf, dem König von Preußen das Großkreuz des württembergischen Militärverdienstordens in das Hauptquartier nach Frankreich zu überbringen. Beim Abschied am 12. September sagte der König zu Suckow, er solle im Hauptquartier aus dem Herzen sprechen und dem König Wilhelm sagen, man solle nicht an seiner Gesinnung zweifeln, er sei zu jedem Opfer bereit, und er sei glücklich, daß Suckow hingehe, einen edleren Charakter hätte er nicht finden können. Suckow überreichte den Orden an König Wilhelm in Meaux am 17. September Vormittags; der König war überaus gnädig und gütig gegen Suckow, rühmte seine Mobilmachung als ein Meisterwerk, auf welches er stolz sein dürfe. Nachher hatte Suckow eine Besprechung mit Bismarck; letzterer sagte: „Unser Grundsatz war und ist, wie Sie wissen, Süddeutschland keinen Zwang anzuthun und gegen Bundesgenossen wäre dies nun vollends unmöglich. Also erwarten wir in der deutschen Sache Ihr freiwilliges Anerbieten. Um aber dieselbe anzuregen, so viel wir vermögen, haben wir eine Fürstenzusammenkunft von Preußen, Bayern und Württemberg in Versailles vorgeschlagen, was nun aber durch ein Verhandlungsanerbieten des bayr. Ministers Bray gekreuzt worden und worauf Delbrück jetzt nach München abgereist ist. Aber die Fürstenzusammenkunft bleibt trotzdem festgehalten.“

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 6. März. In einer Entgegnung auf unsere gestrigen Bemerkungen über den von der „N. B. L.“ behaupteten angeblichen Rückgang der nationalliberalen Partei sagt das genannte Blatt:

„Was der „Generalanzeiger“ über die hiesige demokratisch-freisinnige Partei sagt, ist nicht richtig. Der Ausfall der nächsten Reichstagswahl wird zweifellos darthun, daß die Anhängerzahl der Volksparteien sich mit der Zahl der hiesigen Nationalliberalen zum mindesten messen kann.“

Die „N. B. L.“ hat, als sie diesen Satz niederschrieb, sicherlich an das Wahlresultat der letzten Reichstagswahl gedacht, bei welcher der demokratisch freisinnige Kandidat Herr Oskar Muser eine ganz ansehnliche Stimmenzahl in hiesiger Stadt auf sich vereinigte. Die „N. B. L.“ vergißt jedoch, daß die Muserstimmen nicht ausschließlich von demokratisch-freisinnigen Wählern stammten, sondern daß das Zentrum einen sehr erheblichen Bruchtheil stellte. War doch sogar Herr Wacker persönlich nach Mannheim gekommen, um in einer im Saalbau abgehaltenen Versammlung die Ultramontanen zum Eintreten für Herrn Muser anzufeuern. Ohne die Hilfe des Zentrums hätte Herr Muser bei Weitem nicht die Stimmenzahl erhalten, die auf ihn gefallen ist. Ueberdies ist es nach der jetzt in hiesigen Zentrumskreisen herrschenden Stimmung mindestens sehr zweifelhaft, ob bei der nächstjährigen Reichstagswahl die Ultramontanen wieder von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten absehen und für den demokratisch-freisinnigen Bewerber eintreten werden. Es liegt die Möglichkeit einer ganz anderen Parteikonstellation vor, in welchem Falle die Demokratisch-Freisinnigen auf die eigene Kraft angewiesen wären. Das Resultat der Stimmenabgabe sowohl in Mannheim als auch im ganzen Reichstagswahlkreis dürfte dann sicherlich ein derartiges sein, daß die „N. B. L.“ ein ganz verdutztes Gesicht machen würde und zugestehen müßte, daß die Demokratisch-Freisinnigen thatsächlich die kleinste Partei in Mannheim sowie im ganzen Wahlkreise sind. Zur Klärung der Ansichten über die Größenverhältnisse der einzelnen Parteien in Mannheim wäre ein gesondertes Vorgehen der Ultramontanen und der Demokratisch-Freisinnigen nur wünschenswerth.

* **Darmstadt**, 5. März. Der Vorstand des hessischen Landes-Lehrervereins hat in Verbindung mit Vertretern pensionirter Lehrer an die Großh. Staatsregierung und die Zweite Kammer der Stände im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit eine eingehend begründete Bittschrift wegen Regelung der Ruhegehalte der vor dem 1. April 1896 in den Ruhestand versetzten hessischen Volksschullehrer gerichtet. Diese Petition gipfelt in der Bitte: Durch Gesetzesbestimmung mögen die Ruhegehalte der vor dem Jahre 1890 in den Ruhestand getretenen Lehrer um $33^1/_3$ pCt. und der von 1890 bis zum 1. April 1896 pensionirten Lehrer um 25 pCt. bis zum Maximalsatze von 2000 Mark erhöht werden. Die Ruhegehalte derjenigen Lehrer, bei denen diese Erhöhung den Satz von 2000 Mark übersteigen würde, mögen nur auf diese Höhe ergänzt werden. — Die Gewährung dieser Bitte würde der Staatskasse zwar nicht unbedeutende Opfer ansinnen, allein dieses Opfer würde sich mit jedem Jahre höchstwahrscheinlich verringern und in nicht allzuferner Zeit gänzlich wegfallen.

* **Berlin**, 5. März. Die Budget-Commission berieth heute den Marine-Etat. Staatssecretär Hollmann führte aus, es handle sich bei den Forderungen keineswegs um uferlose Flottenpläne. Dies sei lediglich ein Ausdruck, um das Volk gruselig zu machen. Der Staatssekretär gab ein Bild über die Entwicklung der Schiffstypen und betonte, daß alle jetzigen Forderungen sich auf frühere Bewilligungen des Reichstags stützten. Bei Panzerschiffen trete die Invalidität schon nach 25 Jahren ein, bei englischen sogar schon mit 20 Jahren

Alte Schiffe seien im Kampfe das, was bei der Armee veraltete Waffen sind. Deutschland erwarte, daß seine Marine auch für den Kampf auf hoher See tauglich sei und sich nicht nur auf die Küstenvertheidigung beschränke. Die geforderten Kreuzer seien unentbehrlich. Ohne Kreuzer könne die Flotte nicht in den Kampf gehen; zu jedem Panzerschiff gehören zwei Kreuzer. Es fehlen noch zehn Kreuzer und fünf Avisos sowie zwei Kanonenboote. Außerdem fehlen fünf Panzerschiffe, zwei Monitors und zwei schwimmende Batterien. An Torpedofahrzeugen fehlen uns sogar 22. Seit dem Flottengründungsplan von 1873 seien große Fortschritte in Erfindungen gemacht worden. Was hätten nicht Frankreich und Rußland seit zehn Jahren für ihre Flotten gethan. Auch die Interessen der Deutschen im Auslande seien zu berücksichtigen. Im Etat 1898/99 seien die Panzer „Kaiser" und „Deutschland" zu ersetzen. Dr. Lieber (Centr.) fragt, ob Schatzsekretär Posadowsky von der heute der Kommission zugestellten Tabellen-Uebersicht Kenntniß habe und was der Reichskanzler dazu sage. Die Kommission vertagte sich hierauf. — Nächste Berathung wahrscheinlich Dienstag.

* **Berlin**, 5. März. Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Handelsgesetzbuchs nahm gestern die Verhandlungen mit dem dritten Abschnitt Aktiengesellschaften wieder auf. Es werden die §§ 176—179 ohne wesentliche Erörterung erledigt. Zu § 180, der vom Inhalt des Gesellschaftsvertrages handelt, liegt der nationalliberale Antrag Bassermann-Münch-Ferber zur Berathung, u. A. die Bestimmung einzufügen, die Gesellschaft zu veranlassen, Bekanntmachungen neben dem Reichsanzeiger auch in diejenigen Blätter einzurücken, die vom Registerrichter, in dessen Bezirk die Gesellschaft ihren Sitz hat, zu Veröffentlichungen benutzt werden. Die Abstimmung ergibt Annahme des § 180 nach der Regierungsvorlage mit einer unerheblichen redaktionellen Aenderung. § 181—216 werden nach unerheblicher Erörterung nach der Regierungsvorlage bewilligt. Zu § 217 wurde ein Antrag Strombeck angenommen, wonach bei Zahlungsaufforderungen eine vom Tag nach dem Empfang der Aufforderung zu berechnende Nachfrist von mindestens einem Monat gewährt wird. §§ 218—238 werden ebenfalls angenommen. Zu § 238 stellte Abg. Gamp den Antrag, daß einfache Mehrheit der Generalversammlung die Besetzung des Aufsichtsraths ändern kann, und daß zweitens Mitglieder des Vorstandes oder Beamte der Gesellschaft nicht theilnehmen, auch nicht das Stimmrecht für andere bei der Wahl für den Aufsichtsrath ausüben dürfen. Von diesem Antrag werden der erstere Theil abgelehnt, der zweite angenommen. § 240 veranlaßt den Abg. Gamp zu dem Antrag, daß Tantiemen für den Aufsichtsrath nur durch die Generalversammlung beschlossen werden. Für die Mitglieder des 1. Aufsichtsraths kann die Bewilligung nicht früher als in derjenigen Generalversammlung erfolgen, mit deren Beendigung die Zeit, für welche der erste Aufsichtsrath gewählt ist, abläuft. Für die Mitglieder eines späteren Aufsichtsraths kann die Bewilligung zum Voraus nicht für einen längeren als den im § 238 Absatz 3 bezeichneten Zeitraum erfolgen. § 240 will ferner die Tantiemenberechnung dahingehend regeln, daß sie von dem nach Vornahme sämmtlicher Abschreibungen verbleibenden Reingewinn zu berechnen ist. Abg. Münch-Ferber beantragt, die Tantieme erst nach Vornahm sämmtlicher Abschreibungen und einer Verzinsung des Aktienkapitals mit 4 Prozent vom Reingewinn zu beginnen. Sämmtliche Anträge werden angenommen und § 240 mit denselben genehmigt.

Ungarn.

In Ungarn macht eine Bestechungsaffaire, in welche der Abg. Morzsanyi, der Staatssekretär im Handelsministerium, Vörös, sowie andere Beamte dieses Ministeriums verwickelt sein sollten, Aufsehen. Es handelt sich um die Verpachtung der Eintrittskarten bei der Millenniums-Ausstellung, bei der es nicht mit rechten Dingen zugegangen sein soll. Mit Entrüstung weisen namentlich die Beamten des Ministeriums die gegen sie erhobenen Anschuldigungen zurück, und es ist bereits strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet, um die Urheber und Verbreiter jener Gerüchte zur Rechenschaft zu ziehen. Auch der Abg. Dr. Morzsanyi sucht sich von dem auf ihn gefallenen Verdacht zu reinigen; er erläßt eine Erklärung, in welcher er seinen Antheil an der Verpachtungsaffaire in harmloser Weise darzustellen sucht. Ob mit Erfolg, wird sich erst nach der gerichtlichen Untersuchung feststellen lassen. Vorläufig meldet ein Telegramm, daß Herr Morzsanyi aus dem Klub der liberalen Partei ausgetreten ist.

Zu den Ereignissen im Orient.

Nur wenige Tage hat Griechenland noch Zeit, zu überlegen, ob es die waghalsige, leichtfertige Politik, die es bis jetzt betrieben hat, weiter befolgen und dadurch nicht nur über das eigene Land, sondern über ganz Europa eine große Gefahr heraufbeschwören, oder ob es einem zur Zeit nicht erfüllbaren Traume entsagen, dem Willen der Großmächte sich fügen und vorerst im stark zerrütteten eigenen Hause Ordnung schaffen soll, ehe es den zweifelhaften Segen seiner Herrschaft weiter ausbreitet. Bis jetzt muß man nach allen Berichten annehmen, daß Griechenland dem übrigen Europa Trotz bieten und auf Kreta seine Einverleibungsversuche weiter betreiben wird. König Georg hat sich sehr kriegerisch geäußert und wird deshalb von manchen Seiten als ein Heros gefeiert.

Petersburg, 5. März. Das „Journal de Saint Petersbourg" schreibt: Das russische Cabinet ergriff die Initiative, um die Zustimmung der Cabinette zu den Grundsätzen zu erlangen, daß die Einverleibung Kretas in Griechenland nicht zuzulassen und daß Kreta ohne Verletzung des Bestandes der Türkei eine Autonomie zu gewähren sei. Nachdem die Mächte zugestimmt hatten, wurde der Vorschlag in Konstantinopel und Athen mitgetheilt. Die Hoffnung ist berechtigt, daß Griechenland sich dem mächtigen Willen des geeinigten Europas beugt und seine Zukunft nicht durch Unklugheiten gefährdet. Rußland, das stets für die Interessen der christlichen Bevölkerung des Orients eintrat, wird die angedeutete Lösung umso befriedigter aufnehmen, als diese Lösung im Einklange steht mit dem Verlangen nach allgemeiner Beruhigung und dem Geiste der Billigkeit, von dem die kaiserliche Regierung unabänderlich erfüllt ist.

Petersburg, 5. März. Die „Polit. Corresp." bringt von hier folgende Meldung: Der Bestand der russischen Artillerie wird um 69 Batterien mit 552 Geschützen leichten Kalibers erhöht werden. Die neuen Batterieen werden unter die neuerrichteten fünf Artilleriebrigaden, sowie unter die bereits bestehenden Brigaden, und zwar je zwei Batterieen für jede Brigade vertheilt werden. Gleichzeitig wurde die Vermehrung der Zahl der Festungsartillerie-Bataillone und die Errichtung eines Belagerungsparks im Kaukasus verfügt.

Athen, 5. März. Heute Nacht hielt der Ministerrath eine lange Sitzung ab, die bis 1 Uhr Morgens dauerte. Gerüchtweise verlautet, es seien wichtige Entscheidungen getroffen worden, unter anderem Maßregeln für die der griechischen Flotte an der macedonischen Küste zugedachte Thätigkeit. Der Schutz der Städte werde der Gendarmerie und den Depot-Bataillonen übertragen.

Athen, 5. März. Obgleich eine Verminderung der Erregung fühlbar, so ist doch keine Aussicht auf Nachgeben, da die innere Politik die Regierung weiter treibt.

Kopenhagen, 5. März. Gegenüber dem von der „Berlingske Tidende" nach Athen entsandten Berichterstatter hat König Georg sich in folgender Weise ausgesprochen: Die griechische Nation vermöge die aufreibende Erregung, welche die ununterbrochenen Revolutionen auf Kreta hervorriefen, nicht zu ertragen. Die griechischen Finanzen seien außer Stande, die kretischen Flüchtlinge, deren Griechenland gegenwärtig 17,000 beherberge, zu unterhalten. Nichts gedeihe in Griechenland, so lange diese Frage nicht endgiltig gelöst sei. Autonomie sei für Kreta undenkbar, weil die Kreter solche verwerfen würden. Eine Zurückberufung der griechischen Truppen von Kreta würde das Signal zu neuen, größern Metzeleien sein wegen des ungeheuren Fanatismus bei der muselmanischen Bevölkerung, die sich von sechs Großmächten unterstützt sehe. Die Großmächte liehen auf die christlichen Kreter, die sich nur gegen den türkischen Angriff vertheidigten, schliehen. Deutlich sei es erwiesen, daß die Schiffe der Mächte diesen Angriff unterstützten; denn die Schiffe der Mächte hätten die siegreichen Kreter, die für ihre Freiheit und für das Kreuz kämpften, in dem Augenblick beschossen, als die Türken sich zurückziehen mußten.

Aufruf der Athener Studenten.

Die Athener Studenten haben an die Studenten der deutschen Universitäten folgenden Aufruf gerichtet:

„Liebe Kollegen! Die Studentenschaft der Universität Athen sendet der hochherzigen Jugend der Universitäten der alten und der neuen Welt ihren kollegialen Gruß und ruft ihre moralische Unterstützung und Sympathie an für einen Kampf, der gewiß bereits warmes Interesse bei ihr erweckt hat. Es mag wohl zuweilen die Fremdherrschaft auch entgegen dem nationalen Bewußtsein aus Gründen der öffentlichen Ordnung und um des Wohles der Gesellschaft willen gerechtfertigt sein: für die Weiterexistenz der türkischen Herrschaft gibt es keine Rechtfertigung. Die Vereitelung seitens der Mohamedaner der unter der Garantie der Großmächte gewährten annähernd menschenwürdigen Verwaltung hat Europa jede Berechtigung benommen, die Erhaltung der Türkenherrschaft weiter zu dulden. Griechenland aber würde jede Existenzberechtigung einbüßen und ewige Schande auf sich laden, wollte es nach den langjährigen Erfahrungen und angesichts der Geschichte diesmal seine Brüder im Stiche lassen und die ihm angebotene Vereinigung mit Kreta ausschlagen.

Ueber den vermeintlichen egoistischen Staatsinteressen der Großmächte steht die unschätzbare Weltmacht der öffentlichen Meinung und an diese wenden wir uns in der Zuversicht, daß sie ihre Stimme erheben wird, nicht mehr für Kreta und den Hellenismus, sondern für die Grundrechte der heutigen Civilisation und im Interesse der Geschichte unserer Zeit. Wir wenden uns in erster Linie an die Universitätsjugend der alten und neuen Welt, die stets an der Spitze jeder edlen Bewegung gestanden hat, und mit der wir uns verbrüdert fühlen durch die engen Bande gemeinsamen Strebens nach Wahrheit und Wissenschaft, nach Freiheit und Ehre, nach Gerechtigkeit und Humanität.

Wir wenden uns an Euch, deutsche Kollegen, die Ihr ja die Größe Eurer Heimath demselben Nationalbewußtsein, um das wir noch kämpfen, demselben Streben nach Gerechtigkeit, Ehre, Wahrheit und Freiheit, durch das sich Euer Volk stets ausgezeichnet, verdanken, im Namen dieser heiligen Gefühle, die Euch beseelen, und für die Euch die Welt hochschätzt.

Möchtet Ihr uns beistehen in dem gerechten Kampfe, indem Ihr Euch an die Spitze der erleuchteten öffentlichen Meinung stellt, wie es Euere Väter in den zwanziger Jahren des Jahrhunderts gethan haben; möchtet Ihr das wahre Gefühl und Gewissen jeder großen und edlen Nation an den Tag legen.

Möchtet Ihr Euere Stimme erheben zum Protest gegen die unglaubliche Thatsache, daß am Ende des 19. Jahrhunderts christliche Kriegsschiffe mit Bomben und Melinit auf Christen, die um ihre Existenz kämpfen, auf wehrlose Weiber geschossen, um dem Sultan die Unterjochung zu erleichtern — im Namen der Kultur und des Völkerfriedens. Athen, den 11./23. Febr. 1892. Im Namen der Studenten der Universität Athen: Der Akademische Verein."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 6. März 1897.

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Geheimerath Dr. Buchenberger zum Vortrag. Um 11½ Uhr traf der Großfürst Nikolaus Michailowitsch von Rußland ein. Der Großherzog hatte sich zum Empfang des hohen Besuches nach dem Hauptbahnhof begeben, wo auch die Prinzen Wilhelm und Karl anwesend waren, sowie der kaiserlich russische Legationssekretär von Eichler.

* **Die Besserung in dem Befinden der Frau Großherzogin** ist eine stetige und die Sehkraft des operirten Auges im Zunehmen. Wie verlautet, handelte es sich nicht um eine Staroperation einfachster Art, sondern um einen etwas schwierigeren Eingriff, der auch die Anwendung von Chloroform nöthig machte.

* **Zur höheren Töchterschulen-Frage.** Der „N. B. L." ist gestern folgende Berichtigung zugegangen:

Verehrliche Redaktion der Neuen Badischen Landeszeitung ersuche ich ergebenst, mit Bezug auf eine in Nr. 106 und eine in Nr. 107 Ihres geschätzten Blattes enthaltene Mittheilung über die hiesige Töchterschule um gefällige Aufnahme nachstehender Berichtigung, die heute in der Stadtraths-Sitzung dem Collegium zur Kenntniß gebracht wurde:

1. Es ist unrichtig, daß der Oberbürgermeister den in der Sitzung des Stadtraths vom 24. Februar cr. gefaßten Beschluß, eine neue höhere Töchterschule einzurichten und zwar ohne Uebernahme des gesammten derzeit vorhandenen Personales, beantragt hat. Vielmehr wurde lediglich über die früheren Verhandlungen referirt, um eine Diskussion über alle obschwebenden Fragen im neugebildeten Stadtrathe herbeizuführen.

2. Richtig ist, daß der entschiedene Antrag zur Fassung des erwähnten Beschlusses von den Angehörigen zweier verschiedener Fraktionen im Stadtrathe gestellt wurde.

3. Bemerkt sei ferner, daß in der Sitzung des Stadtraths vom 26. November 1891 unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters einstimmig beschlossen wurde, eine städtische höhere Mädchenschule mit Vorschule unter Verschmelzung der jetzt bestehenden höheren Töchterschule zu gründen.

4. Die Frage, ob die Schule mit dem gleichen Lehrerstande übernommen werden soll, wurde unterm 8. November 1892 der Unterrichtskommission überwiesen, welche am 26. November 1892 unter Vorsitz des Unterzeichneten die Frage bejahte. Auf Vortrag des Oberbürgermeisters wurde dieser Vorschlag vom Stadtrathe in der Sitzung vom 1. Dezember 1892 einstimmig angenommen.

Der Oberbürgermeister.

(Um einer sehr leicht möglichen späteren Legendenbildung vorzubeugen, theilen wir mit, daß der Antrag, das jetzige Lehrerpersonal der höheren Mädchenschule nicht mit auf die Stadt zu übernehmen, aus der Mitte der demokratisch-freisinnigen Stadträthe gestellt worden ist. Die Red. d. Gen.-Anz.)

* **Die Festschrift zur Centennarfeier Kaiser Wilhelm I.,** welche von unserem Parteifreunde, Herrn Oberinspektor Wolfhard verfaßt worden ist, findet in weiten Kreisen großen Anklang. Ihre edle schöne Sprache und ihre Gedankentiefe sichern ihr einen hervorragenden Platz in der reichen Litteratur, welche durch die Centennarfeier entsteht. Vom Großherzog von Baden hat Herr Wolfhard auf das unserem Landesfürsten übersandte Exemplar der Festschrift ein Dankschreiben erhalten. Viele hervorragende Schulmänner übermittelten Herrn Wolfhard werthvolle Anerkennungsschreiben.

* **Aus der Handelskammer.** Die Aufnahme von Kohlen und Koks in den preußischen am 1. April in Kraft tretenden Rohstofftarif und der durch Zeitungsnotizen bekannt gewordene Anschluß der süddeutschen Bahnverwaltungen an diesen Tarif ist geeignet, den Kohlenumschlag unseres Platzes, namentlich den Handel mit Siebprodukten zu gefährden und damit auch die betheiligte Rheinschiffahrt zu benachtheiligen. Alsbald nach Bekanntwerden des Anschlusses der süddeutschen Bahnen ist die Handelskammer mit den Betheiligten ins Benehmen getreten, um die Schwere der drohenden Schädigung Mannheims festzustellen und die Interessenten zu Vorschlägen betr. die Abwehr dieser Gefahr zu veranlassen. Die Interessenten haben in einer Versammlung, welcher Vertreter der Handelskammer beiwohnten, beschlossen, sich mit einer eingehend begründeten Eingabe an die Handelskammer zu wenden und diese gebeten, dahin zu wirken, daß die Kohlentarife ab Mannheim soweit ermäßigt werden, um unserem Platze den Wettbewerb gegen den direkten Eisenbahnbezug ab Zeche auch ferner zu ermöglichen. Sofort nach Empfang dieser Eingabe hat die Handelskammer unter nachdrücklicher Befürwortung derselben sich an die Großh. Generaldirektion gewendet und zur Abhilfe vorgeschlagen, bei der Frachtberechnung

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.)

„Du bist vollkommen unverbesserlich," sagte Natalieus Gatte ruhig, „ich wünschte sehr, Frau Admiralin, Sie würden Sie nicht noch ermuthigen. Sie machen Sie noch schlimmer, als sie sonst sein würde. Geh zu Bett, Natalie!"

„Ich gehe gleich. Ihre Gesundheit, Frau Admiralin, gute Nacht! Ich werde den Schlaf der Ungerechten schlafen. Ja, ich gestehe es, ich bin blind für meine Vorzüge und blind für die Fehler Anderer, wie Sie, Frau Admiralin. Gute Nacht. Es ist gegen schon, Ben, Du brauchst mich nicht zu schieben."

Der einzige Gedanke Herberts während der Fahrt war der Wunsch, daß er an irgend einem einsamen Ort anhalten und Daubre vom Wagen werfen könnte. Es wäre so leicht zu machen und der Ausweg so einfach. In schweigendem Brüten fuhr er weiter, ohne auf das Gespräch zwischen Daubre und Fränzchen zu achten. Plötzlich scheute das Pferd und eine Gestalt erschien unter den Bäumen.

„Wer zum Teufel sind Sie?" rief Herbert.

„Entschuldigen Sie," erwiderte eine höfliche Stimme aus dem Dunkel, „können Sie mir sagen, ob ich auf dem richtigen Weg nach Elbridge bin?"

„Elbridge? Was wollen Sie dort um diese Zeit in der Nacht," fragte Herbert ärgerlich.

„O, ich glaube, das ist der Herr Oberst selbst," rief die Stimme, „entschuldigen Sie, daß ich so spät komme, ich heiße Wylie. Er grüßte militärisch".

„Wylie!" rief Herbert, „endlich! Wo bleiben Sie denn? Wir erwarten Sie schon seit einer Woche und jetzt kommen Sie um Mitternacht."

„Ja, Herr, meine Frau befand sich besser und so machte ich mich heute auf den Weg. Aber ich dachte nicht, daß die Reise so lange dauern werde und dann habe ich mich auf dem Weg vom Bahnhofe her auch noch verirrt. Entschuldigen Sie, Herr Oberst!"

„Schadet nichts," erwiderte Herbert, „steigen Sie auf, setzen Sie sich neben diesen Herrn. Fränzchen, es ist der alte Wylie, von dem ich Dir oft erzählte."

„Freut mich, Sie zu sehen," erwiderte Fränzchen, „ich hoffe, mit Ihrem Rheumatismus geht es besser. Aber Sie tragen den Arm in der Binde?"

„Ich danke, gnädiges Fräulein, ich bin Invalide. Aber wenn dieser Herr mir die Hand reichen will, so werde ich wohl hinaufklettern können. Sehr verbunden, mein Herr! Das ist doch nicht Ihr Herr Bruder?"

„Nein, Wylie, nein, mein Bruder starb im letzten Winter."

„O Himmel, davon habe ich nichts gehört."

Daubre hatte anfangs befürchtet, daß das ein toller Streich von Marcelli sei und beruhigte sich jetzt. Custer spielte seine Rolle so vortrefflich und wurde dabei von Bruder und Schwester so gut unterstützt, daß er keinen Verdacht hegte. Custer dachte ebenso wie der Oberst, wie leicht es wäre, die ganze Schwierigkeit zu heben. Sollte es wirklich verboten sein, einen Menschen, der auf Mord sinnt, zu ermorden? Doch der Oberst würde nicht zustimmen, er mußte warten. Er fühlte aber nach dem Handgriff seines kleinen Spielzeuges in der Tasche, und wünschte sehr, daß Daubre noch während der Fahrt einen Vorwand liefern möchte, ihn zu lynchen.

Aber das geschah nicht. Daubre hatte nur den Zweck, zu verhindern, daß dem Obersten unterwegs irgend eine Nachricht zugebracht werde. Dieser Mann, der auf der Straße wartete, konnte doch nicht wohl ein Bote sein? Das widersprach aller Wahrscheinlichkeit.

Er hatte von Jeffie gehört, daß seit drei Tagen weder Molly, noch ihre Herrin irgend welche Briefe abgesandt hatten, daß Molly nur einen einzigen erhalten hatte, welcher von London kam, daß Molly heute Abend anderen Sinnes geworden und nicht ausgegangen war, und daraus schloß er, daß Florence endlich den Muth verloren habe und daß am nächsten Morgen die Papiere unterschrieben werden würden.

Er hoffte darauf. Er war fest entschlossen, den Obersten zu erschießen, wenn sein Vorhaben fehl schlage, aber viel lieber wäre es ihm, das Geld zu erhalten. Der Widerstand von Florence war viel hartnäckiger, als er erwartet hatte, und erbitterte ihn sehr. So groß war sein Groll, daß er zum ersten Mal in seinem Leben die Möglichkeit vor sich sah, daß der Zorn ihn weiter führen könnte, als die Klugheit erlaubte. Er wußte nicht, wen er mehr haßte, Herbert oder Florence.

Der Wagen hielt an der Thür von Elbridge. Fränzchens alte Amme erwartete sie und ihre Miene wurde etwas sauer, als sie Wylie erblickte. Doch sagte sie, sein Zimmer sei bereit und etwas kaltes Fleisch sei vorräthig. Daubre wurde, wie er erwartet hatte, kurz verabschiedet. Kaum hatte sich die Thür geschlossen, als Custer seine Hand auf den Arm des Obersten legte.

„Ein Wort, Herr Oberst!"

Herbert schloß die Thür des Speisezimmers. „Nun können Sie vor meiner Schwester ohne Scheu sprechen," sagte er.

Custer hatte sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit seiner Binde entledigt, den Strohhut abgenommen und blickte unschlüssig Fränzchen an. Aber die Worte des Obersten waren nicht mißzuverstehen und er hatte keinen Augenblick zu verlieren. Er sprach:

„Vor Allem, Herr Oberst, muß ich ihm nachfolgen, ich habe Ihnen viel zu sagen, Sie müssen meine Rückkunft erwarten, aber im dunklen Zimmer, damit man glaubt, Sie seien zu Bett gegangen. Alles hängt davon ab, daß Sie ganz arglos erscheinen. Wenn Fräulein Marsden gütigst entschuldigt, möchte ich meinen Rock wechseln. Ich danke sehr," fuhr er fort, als Fränzchen ihm behilflich war. Nun diesen alten schwarzen Bart, er ist gut genug in einer dunklen Nacht, ich kann mich nicht damit aufhalten, diese Sachen in meinen Koffer zu packen, ich muß gleich hinaus zur Hinterthür."

„Kann ich Sie nicht begleiten?" fragte Herbert in großer Aufregung, als sie durch die Küche eilten.

„Besser nicht, ich muß sehen, ohne gesehen zu werden. Eine Verhaftung ist noch nicht möglich. Unser Freund muß sich vorher noch etwas kompromittiren. Ich bitte, erwarten Sie meine Rückkehr und lassen Sie mich sogleich ein, ich darf nicht klopfen. Seien Sie bereit, diese Thür zu öffnen, sobald ich komme."

Während er sprach, wurde an die Vorderthüre geklopft.

„Das ist Daubre, er kommt zurück, um sich zu versichern, was vorgeht. Das dachte ich mir," sagte er mit einem kurzen Lachen. „Jetzt hat er seinen Vorsprung verloren und ist in meiner Hand. Hängen Sie meinen Strohhut in der Halle auf!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

für Sendungen ab Mannheim die mittlere Entfernung vom Ruhrkohlengebiet nach Mannheim einzurechnen, sodaß die Tarifermäßigung dem hiesigen Umschlag in ähnlichem Maße zu Statten kommt wie den Zechen. Eventuell wurde die Entsendung eines Regierungskommissars zwecks Berathung über die zur Abwendung der drohenden Gefahr geeigneten Schritte erbeten.

* **Abhaltung einer Aufnahme-Prüfung für Postgehülfen.** Für den Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe wird Samstag den 3. April wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehülfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 1. April durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die hiesige Ober-Postdirektion einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigefügt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehülfen können bei jedem Postamte erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sofort erfolgen.

* **Eine glänzende Rechtfertigung** haben die Herren Stadtrath Fritz Hirschhorn und Ingenieur Eisenlohr in der gestrigen Sitzung des Stadtraths erhalten. Es geht uns hierüber durch das Bürgermeisteramt folgender amtliche Bericht zu:

> Die in der Presse in den letzten Tagen vielfach erörterte Angelegenheit, die Benützung von städtischem Planmaterial durch Herrn Stadtrath Hirschhorn betreffend, war in heutiger Stadtrathssitzung Gegenstand eingehender Besprechung. Auf Grund aktenmäßiger Feststellung mußte allseitig anerkannt werden, daß es sich im vorliegenden Falle durchaus nicht um städtische Pläne handelt, deren Geheimhaltung beschlossen oder auch nur im Interesse der Stadtgemeinde geboten gewesen wäre. Es hat sich daher auch weder Herr Ingenieur Eisenlohr durch Abgabe eines Planes noch Herr Stadtrath Hirschhorn durch Besprechung des Planes irgend eines Vertrauensbruches schuldig gemacht.

Diese Mittheilung des offiziellen Stadtrathsberichtes enthebt uns wohl jeder weiteren Bemerkung.

* **Die Wiederholung des Melanchthon-Festspiels** fand gestern Abend im Saalbau statt und hatte sich zu derselben ein so zahlreiches Publikum eingefunden, daß Saal und Gallerie dicht besetzt waren. Das Festspiel und namentlich die trefflich gestellten lebenden Bilder fanden gestern Abend, wie das erste Mal, stürmischen Beifall; das Programm war gestern durch Einschaltung zweier weiterer Bilder „Melanchthon und Nausea" und „Melanchthon und die deutschen protest. Fürsten und Vertreter der Städte", bereichert worden und fanden auch diese Bilder beifällige Anerkennung. Herr Dr. Kaiser bewies sich auch gestern wieder als der treffliche Rezitator, als welcher er uns schon lange bekannt ist; der Künstler verstand es, die einzelnen Personen der Handlung so geschickt auseinander zu halten, daß die Zuhörer einen richtigen Begriff von dem umfangreichen Festspiel, das selbstverständlich bedeutend gekürzt werden mußte, erhielten. Nicht unerwähnt wollen wir die ausgezeichneten Leistungen des „Vereins für klassische Kirchenmusik" lassen, welcher unter Meister Hänleins Leitung wesentlich zum Gelingen des Festspieles beitrug. Das Prächtigste aber sind die lebenden Bilder, welche so ausgezeichnet gestellt sind, daß den Arrangeuren derselben auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen sein soll. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, das Festspiel noch einmal, dann aber möglichst an einem Sonntag, aufführen zu lassen, an einem starken Besuch der Vorstellung dürfte kaum zu zweifeln sein.

* **Nachklänge zur Melanchthonfeier** lautet das Thema, über welches Hr. Prediger Schneider morgen Sonntag in der Freireligiösen Gemeinde sprechen wird. Es ist zwar in den letzten Wochen gar viel über Melanchthon geschrieben und geredet worden, aber gerade darum wird ein Urtheil aus freireligiösem Munde über den Mann, der eine so nachhaltige Einwirkung auf die Entwickelung deutschen Geisteslebens ausgeübt hat, von besonderem Interesse sein. Der Vortrag findet in der Aula der Friedrichsschule, 10 Uhr Vormittags, statt und Jedermann hat freien Zutritt.

* **Spezialitäten-Theater.** Im Saalbau beginnen heute Abend wieder die Vorstellungen des Spezialitäten-Theaters. Es ist Herrn Weibel gelungen, ein ganz auserlesenes Personal zu engagiren, unter welchem sich hervorragende Kräfte befinden, so daß die Vorstellungen bald wieder einen Anziehungspunkt für unser Publikum bilden werden. Das neue Künstlerpersonal setzt sich folgendermaßen zusammen: Herr Bernhard Leitner (der moderne Herkules, das Wunder des Jahrhunderts), Fräulein Clara Schönheim (Walzer- und Opereltensängerin), Troupe Felicitas (Parterre-Akrobaten), Take Osadasan (japanischer Treppenlauf im Handstand), Miß Alexandrine und Lucie (graziöse Leistungen am Doppeltrapez), Paul Stanley (Gesangshumorist), Miß Elvira Veranda (wunderbare Evolutionen als Domptense mit dressirten Tauben) und Mr. Pauly (Vogel- und Thierstimmen-Imitator).

* **Die Transferirung der Turnhallen in K 5 nach dem freien Platze in U 2,** welche der Stadtrath dem Bürgerausschuß vorgeschlagen hat, findet in der Bürgerschaft starken Widerspruch. Man kann diesen Beschluß einfach nicht begreifen. Wie wir hören, ist die begründete Aussicht vorhanden, daß die stadträthliche Vorlage vom Bürgerausschuß rundweg abgelehnt wird, wenn der Stadtrath es vorher nicht für das Gerathenste hält, die Vorlage wieder zurückzuziehen.

* **Todesfall.** Gestern ist in Heidelberg, wohin er vor einiger Zeit verzogen war, Herr Privatmann Adolf Hirt im 54. Lebensjahre gestorben. Der Verblichene war lange Jahre Mitglied des hiesigen Stadtraths und entwickelte namentlich als Mitglied der Theaterkommission sowie als Vorsitzender der Sparkassen-Kommission eine emsige ersprießliche Thätigkeit. Herr Adolf Hirt zählte zu den tüchtigsten und opferfreudigsten Mitgliedern der nationalliberalen Partei, die seinen frühen Tod schmerzlich empfindet. Ein schlichter, pflichteifriger und thätiger Bürger, ein liebenswürdiger Mensch mit wohlwollender menschenfreundlicher Gesinnung und von tadellosem Rufe: so steht der Verblichene im Geiste vor uns. Seine zahlreichen Freunde werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

* **Brand.** In einem Arbeitsraum der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik in Neckarau brach heute Nacht halb 2 Uhr ein Brand aus, welcher aber durch die Fabrikfeuerwehr alsbald gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden beträgt wenige tausend Mark. Eine Betriebsstörung findet nicht statt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 7. März. Gleich seinem Vorgänger wandert auch der jüngste ziemlich tiefe Luftwirbel von Irland aus mit seinem Drehpunkt ostwärts nach Dänemark und Südschweden weiter, wobei jedoch der von Spanien nordostwärts vorgedrungene Hochdruck abermals zurückgedrängt worden ist. Für Sonntag und Montag ist fortgesetzt größtentheils bewölktes und auch zu vereinzelten kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 5. März. Von gut unterrichteter Seite wird dem „Pf. B." mitgetheilt, daß die kürzlich verstorbene Frau Oswald Wittwe, ihr werthvolles Haus in der Kaiserstraße dahier testamentarisch den Niederbronner Schwestern zu Eigenthum vermacht hat.

* **Walldorf,** 4. März. In Folge eines äußerst heftigen Sturmes fiel gestern Mittag eine Schutzhütte beim Kalkofen des G. Reinhardt hier ein. Drei Kinder der Karl Herzog Wittwe, welche unter der Hütte Schutz gegen das Unwetter suchten, wurden verschüttet und konnten nur mit großer Mühe hervorgeholt werden. Das eine der Kinder trug keine besonderen Verletzungen davon, während das andere einen Bein- und das dritte einen Armbruch erlitt.

□ **Baden-Baden,** 5. März. Die Wintersaison in Baden-Baden neigt sich ihrem Ende zu; denn wenn offiziell die Sommersaison auch erst mit dem 1. Mai beginnt, so wird doch bei günstiger Witterung der Fremdenverkehr schon im April ein recht lebhafter. Der März steht aber noch ganz unter dem Zeichen der großen Winter-Concerte, denen Baden-Baden seinen Ruf als Musikstadt verdankt. Der März bringt diesmal zwei große Abonnements-Concerte im Theater unter Mitwirkung hervorragender Solisten (am 12. und 26.), ein Festconcert anläßlich des hundertsten Geburtstages Kaiser Wilhelms I. (22. März) und eine Symphonie-Concert (19. März). Vorträge werden am 6. sowie am 30. im Conversationshaus gehalten. Ergänzt wird dieses Monatsprogramm durch die täglichen Concerte des Cur-Orchesters und die regelmäßigen Schauspiel- und Opern-Vorstellungen des Karlsruher Hoftheaters.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Speyer,** 5. März. Das Schöffengericht verurtheilte gestern den Kaufmann E. Hirschmann dahier wegen Beleidigung des hiesigen Kaufmanns August zu 10 M. Hirschmann war vom Rentamte beauftragt, den „Ausverkauf" Augusts zu kontrolliren, ob man es nicht mit einem versteckten Wanderlager zu thun habe und hatte sich dabei zu beleidigenden Ausdrücken hinreißen lassen. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu, da er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. (Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb.)

* **Zweibrücken,** 5. März. In einem Kalksteinbruch bei Hinzweiler wollte dieser Tage ein Steinbrecher sein Sprengpulversäckchen ausschütten, um eine Patrone zum Steinsprengen zu machen. Durch das Schütteln sprang ein Kern Pulver in das in der Nähe hängende Grubenlicht und entzündete sämmtliches Pulver, welches mit fürchterlicher Gewalt explodirte, den Arbeiter und einen dabeistehenden Knecht zu Boden warf und im Gesicht und an den Händen derart beschädigte, daß die Haut in Fetzen herabhing und schwarz verbrannt war. Auch auf der Brust und an den Beinen sind Beide stark verbrannt. Man hofft jedoch der „Zw. Ztg." zufolge, daß die Verletzten am Leben erhalten werden können, sowie daß das Augenlicht gerettet wird.

* **Lampertheim,** 5. März. Die Zellstofffabrik Waldhof hat, um ihren großen Bedarf an Wasser zu decken, an hiesige Gemeinde das Ansuchen gestellt, ihr solches aus der hiesigen Gemarkung zu überlassen und zu diesem Zwecke bereits vor einiger Zeit Bohrungen nach Wasser vornehmen lassen. Als Aequivalent für eine etwaige Genehmigung hat die Fabrik den beiden hiesigen Kleinkinderschulen je 10,000 Mk. zugesagt. Die Gemeindebehörde, die durch Entziehung des Wassers eine etwaige Entwerthung des Bodens befürchtet, ließ ein technisches Gutachten ausarbeiten, das gegenwärtig an maßgebender Stelle vorliegt.

* **Worms,** 3. März. Gestern ist hier unter zahlreicher Betheiligung von Archäologen und Museumsdirectoren durch Dr. Koehl ein neu entdecktes Gräberfeld der spätrömischen Zeit aufgedeckt worden. Die Necropole befindet sich beim „Bollwerk", auf einem dem Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Heyl gehörigen Felde, wo in einer Tiefe von etwa zwei Metern zahlreiche Gräber vorgefunden worden sind. Mehrere Steinsarkophage geben von hervorragenden Todten Kenntniß, doch sind dieselben zumeist schon in früherer (fränkischer) Zeit schon geöffnet und ihrer Kostbarkeiten beraubt worden. Andere Todte waren in Holzsärgen bestattet und zur besseren Conservirung mit Gips übergossen worden. In Gräbern der letzteren Art fanden sich die Skelette der Todten vorzüglich erhalten und mit einigen prächtigen Glasgefäßen und spätrömischen Kupfermünzen ausgestattet. Andere Todte waren verbrannt und ihre Asche in Urnen begesetzt worden. Die in diesen Brandgräbern zutage geförderten Thongefäße zeigen zum Theil merkwürdige nur der Rheingegend eigene Zierwesen und bestehen theils aus schwarzgebrannter Erde, theils aus terra sigillata. Die Ausgrabungen boten den Eingeladenen ein belehrendes Bild der im 3. und 4. Jahrhundert nach Christus üblichen Todtenbestattungsweisen.

Tagesneuigkeiten.

— **Köln,** 5. März. Einer hiesigen Blättermeldung zufolge wurde unter dem dringenden Verdacht, einen Musiker durch fortgesetztes Eingeben von Gift beseitigt zu haben, dessen 48jährige Frau, sowie ein Bautechniker, der in letzter Zeit mit der verhafteten Frau Beziehungen unterhalten hatte, verhaftet. Der Musiker ist vergangenen Samstag gestorben.

— **Berlin,** 5. März. Einem schändlichen Verbrechen ist das noch nicht 14 Jahre alte Schulmädchen Gertrud Ziemann aus der Oderbergerstr. 18 zum Opfer gefallen. Das Mädchen, die Tochter eines Arbeiters, verbrachte im Jahre 1894 die großen Schulferien mit seiner Mutter bei Verwandten in Straduhn bei Schönlanke. Im folgenden Jahre erkrankte das Kind, und die Aerzte der Frauenklinik in der Artilleriestraße in die die Eltern das Kind brachten, erkannten gleich, daß mit ihm etwas Ungehöriges geschehen sein mußte. Die Mutter wollte die Sache nicht anzeigen, weil es sich um einen Verwandten handelte, den jetzt 80 Jahre alten Theodor Teske, der in Straduhn bei seinem Bruder in der Landwirthschaft thätig war. Das Kind wurde in der Frauenklinik operirt und anscheinend geheilt, Anfangs vorigen Monats brach jedoch die Krankheit wieder aus. Der Vater brachte das Mädchen, nachdem die Mutter im Januar gestorben war, wieder in die Frauenklinik, nahm es aber nach vier Tagen wieder zu sich, nachdem die Aerzte erklärt hatten, daß selbst eine Operation nicht zu retten vermöchte. Am Dienstag ist das Kind an einem Krebsleiden und Wassersucht gestorben. Die Leiche war bereits eingesargt, wurde aber gestern Abend von der Staatsanwaltschaft aus dem Sarge heraus beschlagnahmt. Die Beerdigung wurde bis zur Feststellung der Todesursache durch gerichtsärztliche Oeffnung der Leiche inhibirt. Unterdessen war bereits wegen des Verbrechens Anzeige gemacht worden. Am Montag vergangener Woche erschien daher der Staatsanwalt mit einem Gerichtsschreiber am Krankenbett des Kindes, um über den Thatbestand ein Protokoll aufzunehmen, nachdem der Gerichtsphysikus Dr. Straßmann am Tage vorher die Kranke darauf untersucht hatte, ob ein Verbrechen an ihr vorgenommen worden sei. Nach den letzten Aussagen des Mädchens hatte dieses sich an einem heißen Tage des Jahres 1894 bei dem Verwandten in Stadtulm im Pferdestall auf ein Bett gelegt. Hier fand es sein Vetter, der genannte Theodor Teske, und verübte an ihm das Verbrechen.

— **Berlin,** 5. März. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich auf dem Gelände der Gewerbeausstellung im Treptower Park. Bei den Abbruchsarbeiten am Wasserthurm, am ehemaligen Hauptrestaurant von Adlon u. Dressel, gerieth das Eisengerippe des Thurmes plötzlich ins Wanken, der Thurm stürzte ein und riß zehn Arbeiter, die auf seiner Plattform beschäftigt waren, in die Tiefe. Von den Arbeitern stürzten vier in das Wasser des neuen Sees und blieben unverletzt, sechs dagegen fielen auf den Boden auf. Zwei Personen waren auf der Stelle todt, vier erlitten erhebliche Verletzungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In der morgigen Aufführung von Rich. Wagners „Götterdämmerung" wird statt des erkrankten Herrn Knapp Herr Groß aus Straßburg den Gunther singen. — Herr Groß, der kürzlich zweimal als Perin in Donna Diana aushalf, hat den Gunther im vorigen Jahre in Bayreuth gesungen.

Buntes Feuilleton.

— **Die „mysteriöse Persönlichkeit".** Der s. Zt. aus Karlsruhe entsprungene angebliche Kaufmann Katz von Pforzheim ist allem Anscheine nach nicht der Verbrecher, der den Raubmord in der Familie des Lehrers Pfordt in Meißen begangen hat. Nach einer aus Dresden übermittelten Nachricht hat Katz einen vollständigen Alibibeweis erbracht; er soll sich zur Zeit des Mordes bereits nicht mehr in Meißen befunden haben. Wie es scheint, wird die Mordaffaire noch eine sensationelle Wendung nehmen. Bei ihrer Vernehmung haben sich nämlich die Kinder Pfordt's in so starke Widersprüche verwickelt, daß man annimmt, es handle sich überhaupt um keine Raubmordaffaire. Eine Reihe von Anzeichen sprechen dafür, daß Pfordt, der, wie bereits gemeldet, ein Sonderling war, versucht hat, seine 17jährige Tochter und seinen 18jährigen Sohn umzubringen und die Kinder in der Nothwehr die tödtlichen Verletzungen beigebracht haben. Verdacht erregt es, daß das weniger verletzte Kind erst um 9 Uhr Hilfe herbeiholte, während der Mord zwischen 4 und 5 Uhr früh ausgeführt worden sein sollte. Die Kinder bezeichneten ferner auf das Bestimmteste ein Fenster, durch welches der Raubmörder in die Wohnung eingestiegen sein sollte; indessen auf den Fensterrahmen und dem Fensterbrette fand sich völlig unberührter Staub vor. Sollte jedoch trotzdem ein Raubmord vorliegen, so würde jedenfalls der wirkliche Thäter, da man in Katz den Mörder ergriffen zu haben glaubte, zwei Tage Zeit gewonnen haben und dadurch seine Verfolgung ungemein erschwert sein.

— **Spiritismus und Liebe.** Vor Jahresfrist tauchte in Berlin ein Schwede auf, ein junger hübscher Mann von etwa 24 Jahren. Mit seinen blauen und schwärmerisch in die Ferne gerichteten Augen hatte er es sehr bald verschiedenen „für die heilige Sache" begeisterten Damen angethan. Sein semmelblonder Kopf leuchtete bei allen feierlichen Gelegenheiten aus einem Chorus von Vestalinnen hervor, die seine förmliche Leibwache bildeten. Der junge Mann war bald als äußerst brauchbares Medium bekannt. Er stand sogar im Rufe, Hellseher zu sein, und in Bezug auf Heiligkeit scheint er allerdings ein erprobter Meister gewesen zu sein. Denn seit etwa vier Wochen ist der Schwede aus Berlin plötzlich wie verschwunden und mit ihm die Tochter eines hiesigen Fabrikanten, eine etwa 25jährige excentrische Dame. Als die Kunde von dem „unsichtbar gewordenen Schweden" die Zirkel durchlief, erinnerten sich eine große Anzahl Damen und Herren, daß er in der Eile seiner Abreise wohl vergessen hatte, ihnen kleinere und auch größere gepumpte Beträge zurückzuzahlen.

— **Das Urtheil in dem Mordprozeß** gegen die Hebamme Schmidt aus Lebe, welches auf Todesstrafe lautete, haben wir bereits gemeldet; wir tragen nur noch den Schluß der Verhandlung nach, der eine so sensationelle Wendung enthielt: Erster Staatsanwalt Kitz machte unter lautloser Stille der Anwesenden die Mittheilung, daß die Staatsanwaltschaft heute Morgen einen Brief der Angeklagten erhalten habe, worin diese erklärt, daß sie ein Geständniß ablegen wolle, daß sie aber bitte, vorher ihre Angehörigen aus dem Saale zu entfernen. Nachdem festgestellt worden, daß von den Angehörigen Niemand im Saale anwesend war, brachte der Staatsanwalt den Brief der Angeklagten zur Verlesung. In dem Briefe gibt sie an, daß sie durch aufrichtige Reue zu dem Entschluß gekommen sei, die volle Wahrheit zu sagen. Sie sagt Folgendes aus: Sie habe am 15. August 1891 ihren ersten Ehemann Krastczyk in der Nähe von Liegnitz durch einen Revolverschuß ermordet. Ueber den Mordversuch in Lebe befragt, gibt sie an, daß sie den Plan, ihren Schwiegervater Schmidt zu vergiften, etwa 14 Tage vor dem 9. Mai gefaßt habe. Weil der Schwiegervater ungünstig über sie in Lebe gesprochen und sie ungerecht behandelt habe, habe sie versucht, ihren Mann zu bewegen, mit ihr aus dem Hause fortzuziehen. Da ihr Mann dazu nicht zu bewegen gewesen wäre, habe sie gesagt, sie wolle aus dem Hause heraus oder sonst ein Ende machen. Sie habe dann am 9. Mai in die Bierfuppe Sublimat gethan. Dadurch, daß ihr Schwiegervater die Suppe wieder ausgebrochen habe, sei er gerettet worden. Sie habe dann am folgenden Tage in den Kaffee Sublimat gethan. Darüber befragt, wie sie sich das Sublimat verschafft habe, gibt sie an, sie habe es in Osnabrück, wo ein Arzt es nach einer Entbindung angewandt hätte, weggenommen; es seien drei Stücke gewesen, jedes etwa ein Gramm schwer.

— **Eine Leidensschwester** des kleinen, von seinen Rabeneltern zu Tode gemarterten Pierre Gregoire aus dem Faubourg Montmartre in Paris ist die achtjährige Charlotte Deconinck in Gent, das jüngste Töchterlein aus zweiter Ehe ihrer von ihrem Manne getrennt lebenden Mutter. Ein Schreiben ohne Unterschrift setzte dieser Tage die Polizeibehörde von Gent in Kenntniß, daß die kleine Charlotte, die Nachbarschaft wisse nicht wie, verschwunden sei. Am Dienstag Vormittag fand sich ein Polizeikommissar im Hause der Mutter ein und fragte nach dem Verbleiben des Kindes. Anfangs weigerte sich die Frau, das Kind zu zeigen, schließlich führte sie doch den Kommissar in ein abgelegenes Zimmer, bei dessen Betreten sich ein seltsamer Anblick bot. In der Ecke des Zimmers stand ein Weidenkorb, worin sich ein mehr thier- als menschenähnliches Wesen bewegte. Wie ein Affe saß es zusammengekauert da, mit unförmlichen, verbogenen Beinen, gekrümmtem, verwachsenem Rücken, den Kopf zwischen die Schultern gesteckt, als ob sein Gewicht zu schwer sei. Ein paar Lumpen umhüllten einen entsetzlich schmutzigen Körper von äußerster Magerkeit. Die Füße zeigten an verschiedenen Stellen Brandwunden. Es war die kleine Charlotte. Auf das Geheiß des Kommissars, das Kind in eine Decke zu hüllen und ihm zu folgen, weigerte sich das Weib, das sich die Mutter des Kindes nannte, standhaft und versuchte sogar aber vergeblich Widerstand zu leisten, als der Beamte kurz entschlossen das Kind selbst in seine Arme nahm und davontrug. Im Krankenhause, wo das unglückliche Wesen sofort sorgsamer und liebevoller Pflege übergeben wurde, gelang es, ihm nach vielen Zureden einige Worte zu entlocken, die über sein Schicksal Aufschluß gaben. Der nackte Weidenkorb war seit Jahren sein Lager bei Tag und Nacht. Höchstens durfte es noch unter dem Tische sich aufhalten, um die Brotkrumen aufzulesen, die ihm die Mutter als kümmerliche Nahrung zuwarf. Die Brandwunden waren ihm zur Strafe für Verunreinigungen mit einem heißen Eisen beigebracht worden. Stehen und Gehen hatte es überhaupt nicht gelernt, sondern nur kauern und kriechen. Während das verkrüppelte Kind, das man trotz seiner Schwäche am Leben zu erhalten hofft, der Gegenstand liebevollster Aufmerksamkeit geworden ist, kennt die Wuth der Bevölkerung gegen die Mutter kaum Grenzen. Die aufgeregte Nachbarschaft würde sie lynchen, wenn die Polizeibehörde, die die Frau wiederholt schon verhört, aber noch nicht in Haft genommen hat, nicht Tag und Nacht die Wohnung bewachte.

— **Der italienischen Postverwaltung** ist schon wieder einmal ein Sack mit Geldbriefen gestohlen worden. Der Diebstahl wurde in Mestre ausgeführt, der festländischen Station von Venedig. Die Briefe, 400 an der Zahl, kamen von Turin und Mailand. Sie waren nach dem nördlichen Venetien und nach Oesterreich bestimmt. Von den Dieben, denen etwa eine halbe Million Lire in die Hände gefallen ist, hat man noch keine Spur. Man vermuthet, daß es dieselben sind, die vergangenen Herbst in einem Mailänder Postamt einen Sack Geldbriefe stahlen.

— **Zur Heirathsgeschichte des jungen Vanderbilt** wird der „Magdeb. Ztg." aus New-York geschrieben: Die New-Yorker „Millionärgesellschaft" ist um eine „Sensation" reicher. Man wird sich noch des Aufsehens erinnern, das die fortwährenden Hindernisse hervorriefen, die sich der Heirath des jungen Cornelius Vanderbilt mit Grace Wilson entgegenstellten, da die Eltern des Bräutigams sich ganz entschieden weigerten, ihre Einwilligung zu ertheilen. Man weiß, daß dieser Widerstand bis zum offenen Kampf zwischen Vater und Sohn ging, und daß sich sogar das Schicksal selbst auf die Seite des Vaters stellte, indem es den jungen Mann angesichts des bereits festgesetzten Hochzeitstages, ja fast angesichts der schon angezündeten Hochzeitskerzen, auf ein schmerzliches Krankenlager warf. Und so ging es von Katastrophe zu Katastrophe, deren erschütterndste und furchtbarste wohl die Scene zwischen Vater und Sohn gewesen sein muß, bei welcher der Erstere, als er seinen letzten Versuch, den eigenen Willen an Stelle desjenigen des Sohnes zu setzen, scheitern sah, vom Schlag getroffen zusammenbrach. Dann kam die Hochzeit des jungen Paares, ohne Gruß und Segen vom elterlichen Hause des Bräutigams, seine stille Flitterwochen in Saratoga, und seine mehr einem Zug in die Verbannung als einen Hochzeitsausflug gleichende Reise nach Europa. Ueber das Verhalten der Eltern des jungen Vanderbilt würde man heute noch im Unklaren sein, wenn nicht in den letzten Wochen aus den Kreisen der „Oberen Vierhundert" erst schwache Andeutungen, dann aber ganz bestimmte Hinweise gekommen wären, die die Sache auf eine Reihe anonymer Briefe zurückführen, die in gehässiger Verleumdung das Menschenmöglichste geleistet haben. Seit einigen Tagen liegt die Sache in der Hand der Detektives, und es heißt, daß der Bankier Robert Wilson, der Vater der jungen Frau Cornelius Vanderbilt jun., erklärt habe, daß er es sich eine oder zwei von den zehn Millionen, auf die er geschätzt wird, kosten lassen wolle, den anonymen Briefschreiber an's Tageslicht zu bringen. Das Papier, das zu den schändlichen Briefen in allen Fällen verwendet ist, stammt aus zwei der gewähltesten New-Yorker Klubs. Man munkelt in den betreffenden Kreisen schon ganz ungenirt von einer Frau, die auf's Aeußerste enttäuscht und empört darüber gewesen wäre, daß nicht sie, sondern die glücklichere Grace Wilson die Gattin des jungen Vanderbilt geworden sei, und nun aus Rache statt zum meuchlerischen Dolch zur meuchlerischen Feder gegriffen hätte. Jetzt heißt es abwarten, auf welcher Seite für die Detektives der größte Gewinn liegen wird; bringt das Vertuschen mehr ein als das Aufdecken, so wird natürlich kein Mensch den Namen der eifersüchtigen Schreiberin erfahren.

MARCHIVUM

Der von Frau Seubert im Verein mit Herrn Rüdiger für nächsten Dienstag festgesetzte Liederabend erfreut sich bereits allgemeinen Interesses, wie solches bei der hohen Künstlerschaft, besonders auf dem Gebiet des Liedes, der beiden Künstler wohl erwartet werden durfte. Das vorliegende Programm ist aber auch dazu angethan, den höchsten Anforderungen zu genügen, — eine bessere Auswahl Lieder in folgerichtigster Zusammenstellung haben wir selten gesehen. Herr Robert Kahn, der liebenswürdige Tonkünstler, hat die Begleitung der Lieder übernommen und wie dieser Künstler dieselbe in ausgezeichneter Weise durchführt, ist wohlbekannt. Fräulein Klara Faißt aus Karlsruhe, die uns vom vorigen Jahr als sehr gute Pianistin bekannt ist, wird mit einigen Klavierstücken die Zuhörer erfreuen.

Herr Karl Schlatter von hier trat dieser Tage erfolgreich bei den Hauptprüfungen des Leipziger Konservatoriums als Orgelsolist auf. Die „Leipz. N. N." schreiben darüber Folgendes: Die dritte mit Solospiel und Sologesang sich beschäftigende Hauptprüfung leitete Herr Karl Schlatter aus Mannheim mit der D-moll-Sonate für Orgel von A. G. Ritter ein. Das von modernen Kunstanschauungen erfüllte Werk des um Orgelspiel und Orgellitteratur für alle Zeit hochverdienten Magdeburger Meisters fand durch ihn eine sehr beachtenswerthe, fesselnde Wiedergabe; namentlich die bedeutenden Anforderungen, die hier an die Manualfertigkeit gestellt werden, ließ er fast nirgends unerfüllt; durch wirksame Klangmischungen und feurigen, geistbelebten Vortrag erzielte die Leistung erhöhten Eindruck.

Ernst Kraus. Wir haben schon einmal über die Triumphe berichtet, die Kraus in Amerika feiert. Einem Berichte von drüben über seine Leistung als „Siegfried" entnehmen wir Folgendes: „Ernst Kraus war der Held des Abends. Sein „Siegfried" war eine in jeder Beziehung ganz brillante Leistung, die alle Darstellungen dieser Rolle, die wir hier (in Boston) gesehen haben, auch von den bedeutendsten europäischen Koryphäen, weit übertraf. Herr Kraus hat mit dieser Rolle alle Erwartungen übertroffen. Er wurde denn auch mit einem wahren Sturm von Beifall überschüttet. Von den anderen Mitgliedern der Damrosch-Co. hat besonders Frau Lilli Lehmann die ehrendsten Erfolge.

„Mutter Erde", das neueste Schauspiel Max Halbe's ist von Direktor Burkhardt für das Wiener Hofburgtheater zur Aufführung angenommen worden. In Berlin wird das Stück in Bälde am Deutschen Theater zur Aufführung kommen.

Deutsche Musterbühne. Der Plan der „Allgemeinen deutschen Bühnengesellschaft", eine deutsche Musterbühne zu errichten, gewinnt an Aussichten. Großherzog Karl von Weimar hat dem Vorhaben lebhafte Theilnahme entgegengebracht und ist der Gesellschaft als Mitglied beigetreten. Nunmehr ist Eisenach zum Sitz derselben bestimmt worden.

Berlin, 4. März. Im Berliner Theater fand Wilbrandts neues Drama „Hairan" Beifall, welcher vornehmlich dem effektvollen Spiel Sommerstorffs in der Titelrolle zu verdanken war.

Aus Berlin schreibt man uns: Hofrath Professor von Kries in Freiburg hat, wie wir bereits meldeten, den Ruf als Nachfolger des † du Bois Reymond abgelehnt. Das Kultusministerium ist den Wünschen des Professors v. Kries bezüglich eventueller Veränderungen im Berliner physiologischen Institut in der weitgehendsten Weise entgegen gekommen; es scheint daher, daß der Freiburger Physiologe, dessen Constitution bekanntlich keine besonders starke ist, sich gescheut hat, den immerhin nicht unbeträchtlichen körperlichen Anstrengungen sich auszusetzen, die mit dem Berliner Lehrstuhle für ihn verbunden gewesen wären. Hofrath von Kries war bekanntlich in zweiter Linie von der medizinischen Fakultät vorgeschlagen, da auch er jetzt wider Erwarten abgelehnt hat, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß das Ministerium den bekannten Berliner Physiologen, Professor Hermann Munk, der als Dritter von der Fakultät vorgeschlagen wurde, auf den Lehrstuhl du Bois berufen wird. Es würde dies nicht allein in den Gelehrtenkreisen, in denen man Munk als einen unserer verdientesten Physiologen schätzt, mit Genugthuung begrüßt werden, sondern auch in den studentischen Kreisen, in denen Munk, der ein ausgezeichneter Lehrer ist, sich großer Beliebtheit erfreut. Die immer wieder auftauchenden Gerüchte, das Ministerium beabsichtige dem Berliner Hygieniker Professor Rubner den Lehrstuhl zu übertragen, entbehren, wie wir glauben, mit Bestimmtheit versichern zu können, jeder Begründung.

Engagement der Frau Nordica. New-York, 2. März. Gestern hat Herr Damrosch mit Frau Nordica einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie in „Siegfried", „Tristan und Isolde" und „Lohengrin" singen soll. In „Lohengrin" wird sie gleichzeitig mit Lilli Lehmann auftreten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die neuen Forderungen für die Marine.

Berlin, 5. März.

Wie die „Freis. Ztg." mittheilt, sind in der in der Budgetkommission heute mitgetheilten Denkschrift für die drei nachfolgenden Etatsjahre 1898/99, 1899/1900, 1900/1901 neue Schiffsbauten angemeldet, die einen Kostenaufwand von M. 182,888,000 erheischen, sodaß zuzüglich der noch für 1897/98 geforderten Schiffsbauten und der aus den Vorjahren überkommenen Restforderungen sich ein Aufwand für Schiffsneubauten von M. 328,871,000 ergibt und die Etatsforderungen der Marine allein für Schiffsbauten sich belaufen würden für 1897/98 auf Mk. 62,165,000, für 1898/99 auf M. 58,070,000, für 1899/1900 auf M. 56,240,000, für 1900/1901 auf M. 60,510,000. Weitere Neuforderungen von 1901/1902 ab werden vorbehalten; doch übertragen sich schon aus den Neuforderungen der Vorjahre M. 55,012,000 auf das Etatsjahr 1901/1902 und M. 35,874,000 auf die nachfolgenden Jahre. Gegenwärtig sind schon im Neubau begriffen: 2 Panzerschiffe 1. Kl., 1 Kreuzer 1. Kl., 5 Kreuzer 2. Kl., 1 Kreuzer 4. Kl., 1 Torpedodivision.

Mittels dieser Summen sollen an Neubauten noch weiter in Angriff genommen werden: 1897/98 nach dem Etat 1 Panzerschiff (à 20 Millionen Mark) 1. Kl., 2 Kreuzer 2. Kl. à M. 10,190,000, 1 Aviso à M. 4,240,000, 2 Kanonenboote à M. 1,826,000, 1 Torpedodivision von 8 Schiffen M. 4,452,000; 1898/99: 2 Panzerschiffe 1. Kl. à M. 20 Millionen, 2 Kreuzer 1. Kl. à M. 14 Millionen, 1 Kanonenboot, 1 Torpedodivision; 1899/1900: 1 Panzerschiff 1. Kl. à M. 20 Millionen, 2 Kreuzer 1. Kl. à M. 14 Millionen, 1 Aviso, 1 Torpedodivision; 1900/1901: 1 Panzerschiff 1. Kl. à M. 20 Millionen, 2 Kreuzer 1. Kl. à M. 14 Millionen, 1 Aviso, 1 Torpedodivision.

Außerdem ist in den Tabellen angegeben, daß auch alsdann noch fehlen würden: 5 Kreuzer, 2 Avisos, 2 schwimmende Batterien, 2 Monitors. Dazu würden dann noch kommen die Ersatzbauten für die bis dahin wiederum noch in Abgang gebrachten 5 Panzerschiffe der Sachsenklasse und der „Oldenburg".

Bezeichnend war l. Frkf. Ztg., daß der Schatzsekretär, der doch bei Forderungen von Hunderten von Millionen ein Wörtchen mitzusprechen hat, in der vertheilten Denkschrift [illegible] neugierig während der Verhandlungen blätterte, wie die Mitglieder der Kommission. Auf die direkte Anfrage des Abg. Lieber, ob er vorher von diesen Plänen Kenntniß gehabt habe, hüllte sich der Schatzsekretär in Schweigen.

---

* **Straßburg**, 5. März. Zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche ist durch eine Verordnung des Ministeriums der Landwirthschaft bestimmt worden, daß Schlachtviehmärkte bis auf Weiteres nur abgehalten werden dürfen, wenn das eingetriebene Vieh ohne jede Ausnahme nicht wieder abgetrieben, sondern in dem öffentlichen unter veterinärpolizeilicher Kontrolle stehenden Schlachthause des Marktorts geschlachtet wird. Die Verordnung tritt am 15. März in Kraft.

* **Berlin**, 5. März. **Das parlamentarische Fest, das gestern Abend der Reichskanzler veranstaltet hatte**, vereinigte die hier anwesenden Mitglieder des Reichstags, des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses mit den Spitzen der Reichsämter und den Chefs, sowie den hervorragendsten vortragenden Räthen der preußischen Ministerien, höhern Offizieren des Heeres, der Marine und der Schutztruppe und verschiedenen Vertretern der Presse zu lebhaftem Gedankenaustausch. Schon bald nach ½9 Uhr stellten sich die ersten Gäste ein und erst gegen Mitternacht begannen sich die im hellsten Glanze elektrischen Lichtes strahlenden Festsäle des Reichskanzlerpalastes zu leeren. Für die Mehrzahl der Gäste war das Lenbach'sche Bild des Fürsten Bismarck neu, das als Geschenk des deutschen Kaisers in dem ersten großen Empfangssaal aufgehängt ist, das aber von vielen Gästen nicht gerade als eine Meisterleistung des berühmten Münchener Künstlers angesehen wurde. In dem anstoßenden Saale war die große und ausgezeichnete Marmorbüste des regierenden Kaisers von Reinhold Begas aufgestellt, die dem Fürsten zu seiner goldenen Hochzeit geschenkt worden ist. Hier und in dem anstoßenden gewaltigen Kongreßsaale entfaltete sich bald ein Gesellschaftsleben von solcher Mannigfaltigkeit und Angeregtheit, daß aufs Neue bewiesen wurde, welch großes Bedürfniß derartige Herrenabende für die Mitglieder unserer Parlamente sind. Vom Reichstag waren allerdings schwerlich mehr als 50 bis 60 Herren vorhanden, vorzugsweise Mitglieder der Budget-, der Handelsgesetzbuchs- und der Unfallversicherungs-Kommission; die große Mehrheit des Reichstags hat die plötzlichen Fastnachtsferien zu einem Abstecher in die Heimath benutzt. Um so zahlreicher war der preußische Landtag und vor Allem der Bundesrath vertreten. Kreta und Griechenland, König Georg und die Großmächte hörte man hier und dort in den Gruppen lebhaft erörtern. Besonders eingehend wurde die Frage der Erhöhung der Beamtenbesoldungen im Reich und in Preußen besprochen; allseitig gab sich das Vertrauen kund, daß für Preußen jetzt die größten Schwierigkeiten gehoben seien und daß ein Werk, das dort vollendet wurde, unmöglich gleichzeitig im Reichstag scheitern könne. Auch über die Militärstrafprozeßordnung wurde mehrfach geredet, und es war auffallend, daß, während bisher die Aussichten eines baldigen Zustandekommens nicht gra-e hoch eingeschätzt wurden, jetzt in unterrichteten Kreisen die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, daß nach dem günstigen Verlauf der ersten Lesung in den Bundesrathsausschüssen eine baldige Vorlage des Entwurfs an den Reichstag in befriedigender Fassung mit Sicherheit zu erwarten sei. Aber neben diesen politischen Gesprächsstoffen, zu denen auch die Agrarier und Bimetallisten die ihrigen beizutragen nicht verfehlten, kamen auch Wissenschaft und Künste, die bevorstehende Gedächtnißfeier Kaiser Wilhelms I., die in Aussicht genommenen Museumsbauten nicht zu kurz. Fürst Hohenlohe sorgte mit seinen Söhnen und den Herren der Reichskanzlei unermüdlich dafür, daß die Gäste sich zu Hause fühlten, und gab dabei zahlreichen Abgeordneten erwünschte Gelegenheit, ihre Wünsche und Anschauungen vorzutragen.

* **Hamburg**, 5. März. Wie der „Hamb. Börsenhalle" gemeldet wird, ist der bei Newquay gesunkene Dampfer der zur Reeder von Robert M. Sloman & Cie. gehörende Dampfer „Syrakus". Die gesammte Besatzung von 30 Mann sammt Capitän ist mit dem Schiffe zu Grunde gegangen.

* **Bremen**, 5. März. Der Kaiser traf, von Wilhelmshaven kommend, in Begleitung des Prinzen Heinrich um 3 Uhr Nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof ein und begab sich zu Wagen nach dem Rathskeller. Die Bevölkerung bereitete dem Kaiser einen herzlichen Willkomm.

* **Paris**, 5. März. Gerüchtweise wird hier mitgetheilt, der griechische Gesandte in Konstantinopel habe die Zurückziehung der türkischen Truppen von der griechischen Grenze verlangt. Die Türkei habe geantwortet, Griechenland solle erst seine Truppen von der Grenze zurückziehen.

* **Rom**, 5. März. Das heute veröffentlichte Wahlprogramm des italienischen Ministerpräsidenten di Rudini erörtert zunächst die Afrikafrage und weist die gänzliche Unterwerfung Abessiniens ebenso wie die völlige Aufgabe der Kolonie Erythraea zurück und empfiehlt Festhalten des nicht zu großen und leicht zu vertheidigenden Besitzes. Die italienische Regierung müsse wählen zwischen einer Ausdehnungs- und Sammlungspolitik und zwischen einer Militär- und Wirthschaftspolitik. Betreffs der auswärtigen Politik führt die Erklärung aus: Die blutigen Ereignisse im Orient mahnen Italien, alle Kräfte aufzusparen für den Augenblick, wo die Probleme sich lösen müssen, welche ganz Europa beschäftigen und wovon die Größe und die Zukunft des Vaterlandes abhängen kann. Ohne Begehrlichkeit und Ehrgeiz ist die Regierung überzeugt, daß nur die Einigkeit der Mächte der civilisirten Welt den Krieg ersparen kann, dessen Grenzen und Folgen unabsehbar sind. Die Regierung setzt ihre Bemühungen fort, jeden Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen, die den Frieden stören könnten. Sie wünscht, daß keine ehrgeizige oder hochherzige Ungeduld den von den Mächten sorgsam bewachten und von den Völkern dringend gewünschten Frieden störe. Die Kundgebung erklärt weiter, die finanzielle und die wirthschaftliche Lage seien in günstiger Entwicklung begriffen. Die Neuordnung des Notenumlaufes werde bald zur vollendeten Thatsache; das Gleichgewicht des Haushaltes sei erreicht. Der dringend nöthige wirthschaftliche und finanzielle Aufschwung erfordere eine besonnene, friedliche auswärtige und Afrika-Politik ohne Abenteuer, Vergeudungen und Thorheiten. Das Programm bespricht ferner die Reformen zur Hebung der Produktion, die Verwaltungsreform und besonders die Einführung eines verbesserten Wahlverfahrens bei den Wahlen zu den Verwaltungskörpern. Er betont schließlich die Pflicht der Regierung, die Schutzeinrichtungen gegen Altersnoth, Krankheiten und Unfälle der Arbeiter zu fördern.

* **Pretoria**, 5. März. Gestern ist das neue Gesetz, betreffend die Befugnisse des obersten Gerichtshofes, veröffentlicht worden. Auf Anordnung des Präsidenten Krüger ist an den Hauptrichter Kotze, sowie an die anderen Mitglieder ein Schreiben erlassen worden, in welchem diese zu einer Aeußerung darüber aufgefordert werden, ob sie gewillt sind, sich dem Gesetze zu unterwerfen und nicht das Recht für sich in Anspruch zu nehmen, das Gesetz zu bestätigen. Einer bejahenden Antwort werde bis zum 17. d. M. entgegengesehen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Athen**, 6. März. Die griechische Flotte ist in 4 Geschwader getheilt worden.

* **Paris**, 6. März. In einem gestern Abend gehaltenen Vortrag über die Erforschung des Nigergebiets, pries Lieut. Hourst die Verdienste des deutschen Afrikaforschers Barth, der ein wahrer Bürger der Menschheit gewesen sei und dessen Name man in den von ihm durchzogenen Ländern nur anzurufen brauche, um alsbald Schutz zu genießen.

* **London**, 6. März. Hier fand eine stark besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher gegen die Verwendung der englischen Flotte gegen die Kreter Einspruch erhoben wurde. An derselben nahmen ein früherer Minister und eine Anzahl Parlamentsmitglieder Theil. Der griechische Geschäftsträger dankte für den begeisterten Empfang und theilte mit, daß er den von der Versammlung angenommenen Protest an König Georg telegraphieren werde.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 5. März. Heute notirten: Westeregeln-Aktien 176 B., Badische Brauerei Vorzug 133,75 G. 134,25 B., Brauerei Eichbaum 167,50 G. 168 B., Brauerei Sinner 148 B., Pfälzische Fahrräder 142,50 G. 143 B., Mannheimer Gummifabrik wurden zu 186,75 umgesetzt, schließlich noch eine Kleinigkeit zu 187, zu welchem Kurse aber noch ziemlich viel Material am Markte war.

Frankfurter Mittagsbörse vom 5. März. Auch heute lag genug vor, um der Börse ein sehr mattes Aussehen zu geben. Von Wien und Berlin trafen beträchtlich niedrigere Course ein und auch unser Platz und seine Kundschaft waren heute verkaufslustig. Man eröffnete auf allen Gebieten mit erheblicheren Rückgängen gegen gestern Abend und ging im Laufe des Verkehrs auf überwiegendes Angebot bei sehr geringer Kaufneigung noch weiter zurück. Die Nachbörse war etwas fester, doch wurde die Tendenz später wieder schwach. Viele Industriewerthe erlitten prozentweise Coursabschläge, Fahrrad Kleyer waren 7½ pCt. unter gestern. — Privat-Disconto 2⅞ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 5. März, Abds. 6¼ Uhr. Oesterreich. Kredit 297⅛, Diskonto-Kommandit 198,50, Berliner Handelsgesellschaft 157,40, Darmstädter Bank 152, Deutsche Bank 191,40, Dresdener Bank 152,50, Länderbank 192⅛, Banque Ottomane 98,90, Oesterr.-Ung. Bankaktien 805, Wiener Bankverein 218⅛, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 288, Lombarden 75, Türken D 17,50, 4proz. Griechen 28,40, 6proz. Mexikaner 93, 3proz. do. 25,20, Türk. Loose 28,40, Schuckert Elektr. 270, Alkali Westeregeln 174,80, Harpener 168,90, La Veloce 110,90, Gotthard-Aktien 163,70, Schweizer Central 138, Schweizer Nordost 130,60, Schweizer Union 92, Jura-Simplon 93,60, 5proz. Italiener 87,60.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 5. März. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 182 Kälber I. 140, II. 130, III. 120. 305 Schweine I. 114, II. 106, — Luxuspferde — Arbeitspferde — — —, — Milchkühe — —, 421 Ferkel 8—13, — Schafe — —, — Lämmer —.— Ziege —.—, — Kitzlein —. Zusammen 858 Stück.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 5. März.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	89⅛	29⅝	—.—	—.—	—	—	—.—
Mai	82⅝	30—	—.—	8.90	76⅝	33⅝	4.20
Juli	80¼	31⅛	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	77¼	33—	—.—	8.95	72—	27—	—.—
November	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	9.—	—	—	—.—
Januar	—	—	—.—	9.—	—	—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 25. Februar.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk VI.				
Herrmann	Eva	Wyaunheim	Backsteine	700
Hauck	D. Böhm 4	Kürip	"	538
Gruber	Christina	Speyer	"	716
Hermann	Vater Rhein	"	"	810
Illengstein	Friedrike	N.-Gemünd	Steine	1700
Kehler	Georg		"	1118
Krieger	Susanna	M'hausen	"	2020
Dewald	Sophie	N.-Gemünd	"	2060
Helbermann	Luise	Heilbronn	Bretter	1600
Käufer	Sophie	Ruhrort	Kohlen	7650
Hafenbezirk VII.				
Bernreuther	Kaiser Wilhelm	M.-Schützerhof	Steine	1880
Schultz	Elise	Eberbach	"	2400
Hellmann	Ludwig 4	N.-Steinach	"	2930
Kiefernickel	Ferdinand	Brühl	"	550
Jakob	G. Baumann 3	Kürip	"	800
Hörr	Johanna	"	"	640
"	Gebr. März 4	"	"	540
Hering	1	"	"	500
Demmer	T. Schürmann 11	Ruhrort	Kohlen	12200
Muno	Ruhrort 16			15440
Bock	Katharina	Hirschhorn	Steine	1670
Eisenhut	S. Mannegießer 3	Ruhrort	Kohlen	14478
Bahlez	Elisaberg	Eberbach	Steine	1800

Floßholz: — — cbm angekommen, 1200 cbm abgegangen.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 3. März. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Postdampfer „Friesland", am 20. Febr. von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt von dem Bureau für Uebersee-Reisen C. Herold in Mannheim, N 1, 1, Kaufhaus.

New-York, 27. Februar. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Britannic", am 17. Febr. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen.
Konstanz	3,28	3,25	3,26				
Hüningen	2,11	2,19	2,17	2,20	2,15		Abds. 6 U.
Kehl	2,83	2,80	2,82	2,81	2,82		N. 6 U.
Lauterburg	3,94	3,88	3,93	3,95	3,95		Abds. 6 U.
Maxau	4,18	4,15	4,19	4,19	4,22		2 U.
Germersheim	4,03	3,96	3,93	4,03	4,04		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,19	4,10	4,05	4,11	4,19	4,20	Mgd. 7 U.
Mainz	2,13	2,10	2,08	2,04	2,06		F.-P. 12 U.
Bingen	2,57	2,52	2,51	2,50			10 U.
Kaub	2,99	2,95	2,92	2,94	2,96		2 U.
Koblenz	3,37	3,29	3,28	3,21	3,28		10 U.
Köln	3,91	3,75	3,65	3,65	3,65		2 U.
Ruhrort	3,98	3,75	3,56	3,44	3,40		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,27	4,20	4,15	4,18	4,26	4,31	B. 7 U.
Heilbronn	1,48	1,43	1,17	1,47	1,49		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9,65—.60	Ruff. Imperials	M. — 16.56
20 Fr.-Stücke	„ — 16.24	Dollars in Gold	„ 4.20—18
Engl. Sovereigns	„ 20.40—37		

Linoleum bei abgepaßt und am Stück in grosser Auswahl 27856 Ad. Sexauer D 2, 6.

Röhrle's Porter ein Gesundheits- und Kraftbier mit sehr hohem Malzextractgehalt. Durch Pasteurisirverfahren leicht bekömmlich u. haltbar. Per Originalflasche 20 Pfg. ohne Glas bei Julius Hammer, Mannheim M 2, 12. 24223

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 26983
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4, 6/7.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Auf der bis jetzt unübertroffenen
Pfaff-Nähmaschine
können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 17187
Martin Decker, Mannheim A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Foulard-Seide 95 Pfg.
— bis Mk. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben —
sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) 29834
Seiden-Damaste v. Mk. 1.35—18.65 | Ball-Seide v. 75 Pfg.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 13.80—68.50 | Seiden-Grenadines „ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt „ 95 Pfg.— 5.85 | Seiden-Bengalines „ „ 1.95—9.80
per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Cristallique, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe &c. &c. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(64) No. 116881. Die mit unserer Verfügung vom 18. Nov. v. Js., No. 580601 (Amtsblatt No. 940) angeordnete verschärfte veterinärpolizeiliche Aufsicht über die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Rindviehstücke und Schweine wird bis auf Weiteres auf das aus **nicht badischen** Gemeinden eingeführte Handelsvieh beschränkt. 30602

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, diese Verfügung ortsüblich bekannt zu geben und den in ihren Gemeinden wohnenden Viehhändlern besonders zu eröffnen.

Mannheim, 1. März 1897.
Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(64) No. 116031. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Kirchheim (Amt Heidelberg) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, und für diese Gemeinde die Maßregeln der §§ 57 Abs. 1, 59 Abs. 5 und 59 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. in Kraft gesetzt wurden. 30600

Mannheim, 5. März 1897.
Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Konkursverfahren.

No. 7017. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Georg Fenzel II. in Sandhofen wurde nach vollzogener Schlußvertheilung durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hierselbst vom 12. ds. Mts. aufgehoben.

Mannheim, 19. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Mohr. 30559

Vergebung von Kanalisationsarbeiten.

Die zur neuen Entwässerungsanlage und zur Beseitigung der alten Kanäle im inneren Schloßhof zu Mannheim erforderlichen Arbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden.

Die Pläne, Kostenüberschläge und Accordbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer (Schloß, linker Flügel) während der üblichen Geschäftsstunden zur Ansicht aufgelegt. Daselbst sind auch die Angebotsformulare erhältlich.

Die Submissionseröffnung findet
Donnerstag, den 18. März, Vormittags 9 Uhr
statt 30601

Mannheim, 4. März 1897.
Gr. Bezirksbau-Inspection.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Tagesordnung für die Sitzung des Bürgerausschusses, welche am
Dienstag, 9. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr
bestimmt, nunmehr definitiv festgesetzt worden ist und folgende Gegenstände enthält:

1. Transferirung der Turnhalle von K 5 nach dem freien Platze Lit. U 2.
2. Herstellung von Straßen in der östlichen Stadterweiterung.
3. Aufhebung der Almendgut-Eigenschaft der Liegenschaften in den Gewannen „Ochsenpferch, Rheinwiese und Gemeindewalde" sowie Umwandlung des Almendgenusses in Geldrenten.
4. Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen pro 1897.

Mannheim, 4. März 1897.
Stadtrath:
Beck.
30573 Winterer.

Bekanntmachung.

No. 99521. Die Firma Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik daselbst beabsichtigt auf ihrem Grundstück Waldhofstraße No. 46—60 in Mannheim eine Eisengießerei zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 30572

Die Beschreibungen und Pläne hierzu während der Einsprachefrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 23. Februar 1897.
Großh. Bezirksamt:
gez. **Dr. Mays.**

No. 7176. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 2. März 1897.
Bürgermeisteramt:
Bräunig. Lemp.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18908

Fahrniß-Versteigerung.

Der Erdtheilung wegen versteigere ich aus dem Nachlasse der † Kath. Dick, Verdingfrau, im Hause T 2, 6 30487
Montag, 8. März ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
öffentlich gegen Baarzahlung:
Küchen-Geschirr, Weißzeug, Frauenkleidung, Bilder Spiegel und sonstigen kleinen Hausrath; ferner 5 ger. Betten, 2 Nachttische, 1 Canapee, 1 zweithüriger Schrank, 1 unth. Schrank, ein Küchenschrank, 1 Anrichte, Stühle, Tische 2c. 2c. 30487

Jacob Dann, Waisenrichter.

Hauplatz-Versteigerung.

Das dem Unterländer Kirchenfond gehörige Grundstück **No. 5375 von 2053 qm. im Lindenhofgebiet** begrenzt von der Lindenhofstraße, der Windeck- und Bellenstraße, sowie Oeconom C. F. Geber wird am
Montag, den 8. März 1897, Nachmittags 3 Uhr
in der Collecturkanzlei La. L 10, 11, eingetheilt in **8 schickliche Bauplätze,** zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Plan und Bedingungen können während der Zwischenzeit eingesehen werden. 30483

Mannheim, 1. März 1897.
Evangelische Collectur.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 8. März d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
Ovalitische Kommoden, Kanapees, Waschkommoden, Spiegel, Schränke, Chiffoniere, Nachttische, 1 Weißzeugschrank, Spiegelschränke 2 Secretäre, Vasen, Bilder, 3 Polsterstühle, 1 Paar weiße Vorhänge, 1 Nähtisch, 1 Musikwerk, 1 Gasmotor, 1 Ladentheke mit Marmortisch, 1 Eisschrank, 1 Hackstock, 1 Velociped, 1 Vertikow, 1 Regulateur, 1 aufgerüstetes Bett im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 6. März 1897.
Hibschenberger, 30596
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 8. März d. Js., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des J. Kreiner:
7 Mill Cigarren
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 30591

Mannheim, 5. März 1897.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 8. März d. J., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:
Waschkommoden, Eis- und Kleiderschränke, Decimal- und Tafelwaagen, Kommoden, Kanapee, Bilder, Chiffonier, Tische, Bodenteppich, Vorhänge, Vertikow, Spiegel, Etagere, Nachttische, Hänge- und Stehlampe, Divan, Pfeilercommode, Nähmaschine, Fauteuil und Sopha gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 30590

Mannheim, 5. März 1897.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Matratzendünger-Versteigerung.

Am **Dienstag, 9. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr**
wird in der hiesigen Marstallkaserne der **Matratzendünger** aus den Stallungen der 4. Eskadron, öffentlich versteigert.

Schwetzingen, 4. März 1897.
4. Eskadron. 30533
2. Bad. Drag.-Regt. No. 21.

Gemüse-Conserven
junge Erbsen
per 2 Pfd.-Dose von 70 Pfg. an
Schnittbohnen
per 2 Pfd.-Dose 45 Pfg.,
Wachsbohnen, Prinzeßbohnen
Carotten, Tomaten
Spargel
Malta-Kartoffeln
feine Käse
Orangen etc.
empfiehlt 30624
J. H. Kern, C 2, 11.

Nur über Sonntag:
Prima Kalbfleisch
per Pfd. 55 Pfg.
bei 30606
Ludwig Baum, G 5, 5.

Ia. Restkaufschillinge u. II. Hypotheken
sind zu vergeben. 30339
Näheres im Verlag.

Eine zweite **Hypothek mit 10800 M.** auf ein gut vent. Eckhaus sofort gesucht.
Offerten unter Chiffre 30571 an die Expedition d. Blattes.

Häckel- und Strickarbeiten werden jederzeit angenommen.
30592 **R 7, 9,** 2. St. lks.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt einer 30542
Tochter
zeigen hocherfreut an
Mannheim, 5. März 1897.
Theodor Nettler u. Frau

Turn-Verein Mannheim.

Sonntag, 7. März
Turnfahrt
nach
Ladenburg-Schriesheim
Mannheim.

Abfahrt 1²⁰ Nachmittags Hauptbahnhof (Fahrpreisermäßigung). Versammlung 1²⁰ Vormittags am Hauptbahnhof.

Zahlreiche Betheiligung und pünktliches Erscheinen erwartet
30254 **Der Turnwart.**

Mannheimer Alterthums-Verein.

Montag, den 8. März, Abends ½9 Uhr
im **„Scheffeleck",** M 3, 9
Vereinsabend.
Vortrag des Herrn **Karl Christ**-Heidelberg über 30580
Mittelalterliches Befestigungs- und Belagerungswesen.

Männlicher Kranken-Versicherungsverein „Einigkeit" im Eichbaum.

Sonntag, den 14. März 1897, Nachmittags 2 Uhr, im oberen Lokal der Brauerei **Eichbaum,** P 5, 9:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung.
1. Jahresabrechnung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
4. Statutenänderung § 16).

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
30568 **Der Vorstand.**

Musikverein.

Samstag Nachmittag 5 Uhr
Probe 30516
für Sopran und Alt.
Sonntag Vormittag 11 Uhr
Gesammtprobe
in der Aula des Gymnasiums.

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr 30560
Probe.

Arb.-Forth.-Verein R 3, 14.

Sonntag, den 7. März l. J., Abends 8 Uhr
Theatralische Abend-Unterhaltung,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Angehörigen geziemend einladen.
Einführungen sind nicht gestattet. 30591
Der Vorstand

Dresdener Appetitwürstchen
ff. Delicatesse
Gervais-Kaese
Süssrahm-Tafel-Butter
Pumpernickel
Frkft. Bratwürste
stets frisch
Pomm. Gänsebrust
im Ausschnitt.
Spanische und Messina Blutorangen. 30621
Ernst Dangmann,
Kunststraße N 3, 12.

Rennthier
zart wie Reh.
Vorderschlegel 70 Pfg.
Ragout 40 Pfg.
Schneehühner, Birkwild
Poularden, Capaunen
Welsche, Tauben, Hahnen
Suppenhühner
sowie
Fluß- u. Seefische.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied unerwartet an Herzlähmung, im Alter von 54 Jahren, unser innigstgeliebter Vater Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel 30619

Herr Adolf Hirt

Privatmann

wovon wir tieferschüttert Nachricht geben.

Heidelberg, den 5. März 1897.

Ida Milek, geb. Hirt,
Adolf Hirt,
Hermann Hirt,
Wilhelm Hirt.
Rudolf Hirt,
Wilhelm Milek.

Die Beerdigung findet in **Mannheim, Sonntag, den 7. März, Nachmittags 4 Uhr,** vom Hause Litera **N 6, 5** aus statt.

Süddeutsche Bank
D 6 Nr. 4 **MANNHEIM** D 6 Nr. 4.
Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 19433

B. Riedel,
homöopath. Prakt. aus Ludwigshafen
heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheilverfahren mit zahlreich nachweisbarem bestem Erfolg.
Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Klinik homöopathischer Arzt war. Zu sprechen in **Mannheim** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag,** von Mittags ½1 Uhr bis ½3 Uhr in **K 3, 5,** eine Treppe hoch. 22945

Spezialität: Kleine Kautschuk-Hausdruckerei. 25718

Waarenauszeichnungs-Stempel für Schaufenster etc.

Dl. Krauth sr.
Möbelfabrik, Eberbach a. N. 23216
Polster- und Kastenmöbel,
Uebernahme completter Ausstattungen.

Gemüse- u. Obst-
Conserven — Nur neue Ernte — Conkurrenzpreise.
Ernst Dangmann, N 3, 12,
Kunststrasse. 30251 **Telephon 324**

Von heute ab befindet sich das Geschäft bis zur Vollendung meines Neubaues in
T 2, 13.
Zugleich empfehle prima Rindfleisch, per Pfd. 60 Pfg., prima Kalbfleisch, per Pfd. 60 Pfg., prima Hammelfleisch, per Pfd. 50 Pfg. 30264
G. Sohn.

Alle Sorten
Ruhrkohlen und Holz
empfiehlt zu **billigsten** Tagespreisen. 27692
F. Grohe, K 2, 12.

Badische Actien-Gesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport
Mannheim.
Société anonyme Badoise pour la navigation sur le Rhin et les transports maritimes Anvers.

Die Inhaber unserer laut Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 23. November 1896 ausgegebenen neuen Actien, Serie 4, werden hiermit aufgefordert, die 4. und letzte Einzahlung von
25% = Mk. 250 für jede Actie
auf den 30589
1. April 1897
während den üblichen Geschäftsstunden an den **Cassen der Gesellschaft** in **Mannheim** oder **Antwerpen** zu leisten. Gleichzeitig mit der Zahlung sind, behufs Quittungsvermerk, die jungen Actien (Interimsscheine) mitzureichen.

Mannheim, Antwerpen, den 5. März 1897.
Der Vorstand.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.
Realschule zu Waldkirch i. Br.
(Badischer Schwarzwald). 28875
90 Pensionäre, 13 Lehrer. — Aufnahme vom 9. Jahr an. **Sorgfältige Beaufsichtigung beim Arbeiten. — Auf sittliche Erziehung und gleichmässige Entwickelung von Körper und Geist** wird das Hauptaugenmerk gerichtet.
Anfang des Sommersemesters: 27. April.
Durch Erlaß des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das Recht, Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiwilligen Dienst auszustellen.

Nächste Woche Ziehung
der 30120
Meyer Dombau-Geld-Lotterie.
Gewinne Mk. 50,000, 20,000, 10,000, 5000 u. s. w.
Loose à M. 3.30 sind zu haben bei
Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft
Gebr. Körner, Mannheim, N 3, 14
fabriziren **patentirte**
Special-Accumulatoren
für electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen- Flur- und Equipagen-Beleuchtung.
für ärztliche-, Experimentir- und Laboratoriums-Zwecke.
Reparatur und Ladung aller 25557 Accumulatoren-Systeme.
Grosses Lager in Glühlampen.

Möve-Fahrräder.
Vorzügliche Construction. — Elegante Ausstattung.
Das Renommée meiner Firma garantirt für nur **erstklassige Qualität.** 29581
Mart. Decker
A 3, 4, vis-à-vis dem Theatereingang.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Man hüte sich vor Täuschungen und Unterschiebungen.
Nur echt mit J. v. Liebig's Namenszug in Blau.

30552

FLEISCH-PEPTON ist ein diätetisches Nährmittel bei Blutarmuth.
Eine Sammlung von 147 einschlägigen Kochrecepten wird an den Verkaufsstellen des Extracts und Peptons gratis vertheilt.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mk. 30 Pfg.

30209

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie, Metz.
In Mannheim zu haben bei: **Moritz Herzberger,** Lotterie- u. Cig.-Geschäft. **Max Hahn & Co.,** Hofbuchdruckerei.

Eröffnung

30588

unserer

Filiale in D 1,1

neben Hof-Juwelier Netter

am 7. März.

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 7. März 1897,
Nachmittags 4½ Uhr

Kostümirtes Kaffee-Kränzchen,

wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet 30421

Der Vorstand.

Die Theilnehmerliste liegt bis Sonntag Vormittag 12 Uhr beim Hausmeister auf.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 7. März, Nachm. 3—6 Uhr

CONCERT

der hiesigen **Grenadier-Kapelle.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
30437 **Der Vorstand.**

Restaurant Café zur Oper.

Heute Sonntag beginnt der Ausschank von

Namenloser

früher als **Salvator** bezeichnet und bekannt aus der
Hackerbrauerei in München.
30562 **Weickgenannt.**

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26497

Ernst Weiner, C 1, 17.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 7. März 1897.
63. Vorstellung im Abonnement A.
Gastspiel der Frau **Pelagie Ende-Andriessen** vom Opernhause in Frankfurt a. M.

Götterdämmerung.

Dritter Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reznicek.
Regie: Herr Hildebrandt.

Siegfried	Herr Krug.
Gunther	*.*
Hagen	Herr Döring.
Alberich	Herr Kromer.
Brünnhilde	**
Gutrune	Frl. Heindl.
Waltraute	Frau Seubert.
Woglinde, Rheintöchter	Fräul. Gurgay.
Wellgunde, Rheintöchter	Frau Sorger.
Floßhilde, Rheintöchter	Frau Seubert.
Erste Norne	Frau Seubert.
Zweite Norne	Fräul. Wagner.
Dritte Norne	Frau. Sorger.

Mannen, Frauen.

. **Gunther:** Herr **Karl Groß** vom Stadttheater in Straßburg als Gast.
** **Brünnhilde:** Frau **Ende-Andriessen.**

Schauplatz der Handlung:
Vorspiel: Auf dem Felsen der Walküren. Erster Aufzug: 1. Gunther's Hofhalle am Rhein. 2. Der Walkürenfelsen. Zweiter Aufzug: Vor Gunthers Halle. Dritter Aufzug: 1. Waldige Gegend am Rhein. 2. Gunther's Halle.
Nach dem ersten Aufzuge findet eine Pause von 25 Minuten, nach dem zweiten eine solche von 20 Minuten statt.

Kasseneröffn. ½5 Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Große Preise.

Saalbau — Mannheim.

Täglich Große

Specialitäten - Vorstellung.

Sonntags 30627
2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Nachmittags-Vorstellung halbe Preise.

Zur bevorstehenden Confirmation

empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** in 30616

Gesangbüchern

von den einfachsten bis feinsten Einbänden zu billigsten festen Preisen.

Gg. Karcher,

Buchbinderei und Schreibwaarenhandlung
G 3, 20. G 3, 20.

Großes Lager fertiger Grabdenkmäler

in allen Preislagen.
Renoviren, Abschleifen von älteren Denksteinen, Erneuerung der Inschriften wird prompt und billigst besorgt. 30620

C. F. Korwan, Bildhauer, C 1, 14.

Tapeten!

Um mit meinen Lagerbeständen zu räumen, gewähre auf bisherige Preise 30559
30% Rabatt.
A. Wihler, vorm. Ahorn,
M 2, 6. im Hof. M 2, 6.

Wohne von heute an Q 3, 8,
29844 **2. Stock.**
Frau Zuchtriegel, Damenschneiderin.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

29521

Gemüse- und Obst-Conserven

ermäßigte Preise. 30442
Hauptniederlage von Ringelheim bei

Johann Schreiber.

Neue Maltakartoffeln per Pfd. 15 Pfg.

Jahrhundert-Feier.

Neu! Neu!
Ges. geschützt 69958

Bildniß Kaiser Wilhelm's I.

auf durchsichtigem Celluloid in allen Farben
à Stück 25 Pfennig.
Grossisten, Händler, Vereine, Schulen rc. bedeutender Rabatt. Muster frco. gegen Einf. v. 25 Pfg. in Briefmarken.
Nur zu beziehen von 30604
Schnitzler & Co., Crefeld,
Fabrik von Reklame-Artikeln.

Mannheimer

Blitzfeuer-Anzünder

sind für jede Haushaltung das billigste, und beste Feueranmachmittel. 30554
Vorräthig in jedem Colonialwaarengeschäfte u. bei **Ermel, R 3, 4.**

Mk. 500.—
zu 5%, b. einmal. Rückz. geg. gute Sicherh. sof. ges.
Off. unt. K. P. Nr. 30584 an die Expedition dss. Blattes.

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Täglich **frisch gelegte Eier.**
Näh. im Verlag. 30569

Gutes Hundefutter wird abgegeben.
30588 **Löwenkeller.**

Gefunden.

(64) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 30599
ein Armband.

Ein Herrenring
gefunden. 30426
R 8, 10, 2. Stock.

Ankauf

Ein **Haus,** altes, größeres, zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 29752 an die Expedition dss. Blattes.

Gebr. Badeofen zu kaufen gesucht. 30586
Näheres im Verlag.

4rädriger

Pritschen-Wagen

zu kaufen gesucht. 30615
Hess-Fahrradwerke
G. m. b. H.
Kleinfeld 7.

Verkauf

Wegen Hausverkaufs die Möbel von 3 Zimmern, bestehend aus Bettladen mit Betten, Schränke, Waschtische, Nachttische, Tische in **Tannenholz lackirt,** ferner Sophas und Spiegel billig zu verkaufen. 30379
M 4, 1, part.

Gut erhaltene

Violine

nebst Kasten preiswürdig zu verkaufen. 29857
Dammstrasse 24, 2. Stock.

Fahrrad,
Kissenreife, bereits neu, zu verk.
30378 **L 14, 2.**

Fahrräder!

Einige gebrauchte Fahrräder, vorzüglich erhalten, gebe zu billigsten Preisen ab. 29296
I. Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut, F 2, 10

Ein **zwei Meter langer Arbeitstisch** zu verkaufen.
Näh. T 1, 11a, 3. St. 29693

---

1 Kanapee mit 2 Fauteuilles, 2 Chiffonier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Bettladen mit Rösten, 1 Nachttisch, 1 Divan, 1 Vertikow billig zu verk. 29666
Näheres **O 6, 7,** parterre rechts.

Ein **Polyphon-Automat** mit 85 Platten, fast neu, ist für 110 Mk. zu verkaufen.
28142 **K 2, 30,** part.

Große Parthie Stroh- u. Seegrasmatratzen, 2 Küchenschränke Kommoden, Tische, lackirte und polirte Bettladen bill. abzugeben.
29895 **Schwetzingerstr. 97,** part.

Vollständige **Schmiede-Einrichtung** zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 29859

Schöne, wenig gebr. **Nähmaschine** bill. zu verkaufen.
30333 **G 7, 19,** 4. St.

Sehr gut erhaltenes **Bett** nebst **Waschtisch u. Nachttisch** billig abzugeben. 30329
Rheindammstraße 7, 4. St.

Eine fast neue, kurze Zeit gebrauchte vollst. **Spezerei-Einrichtung** billig zu verk. 29988
Sohn, G 2, 19.

Chiffonier, Kommode, Küchenschrank, Kanapee, Bettlade mit Rost, Stroh- u. Seegrasmatratzen und noch Verschiedenes billig zu verk. S 3, 10, 2. St. links. 30585

Zu verkaufen ein **Kochherd,** mittelgroß, bestes Rastatter Fabrikat. G 7, 24, III. 30528

Für Brautleute! Großer goldner **Spiegel** wegzugshalb. sof. zu v. Näh. P 2, 3½, III. 30583

Theke, Real, Tisch, Firmenschild, Marquise, Lustre billig zu verk. **Q 3, 10.** 30172

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 28990
Feickert, 11. Querstr. 34.

Ein wenig gebrauchter, mittelgroßer **Herd,** umzugshalber zu verkaufen. 30344
L 2, 1, 3. Stock.

---

2 Kinderbettlädchen, Nußbaumholz, gut erhalten, zu verk.
30372 **G 7, 17,** 3. St.

Ein tannener **Kleiderschrank** und eine dreiarmiger **Lüster** zu verk. B 2, 6, 2. St. 30316

Jagdhund,
deutscher Vorstehhund, weiß und braun gefleckt, 2jähr., bill. zu verk.
30364 **S 3, 13,** 2. St.

Eine schwarze **Spitzerhündin** billig zu verkaufen. 29689
S 4, 13, 3. Stock rechts.

---

2 kleine schwarze **Spitzer** (Männchen) zu verkaufen.
30221 **G 8, 25,** 2. St.

Ein junger

Foxterrier

(Rüde), mit schönen Abzeichen, zu verkaufen. 30618
Näheres im Verlag.

Stellen finden

Gesucht

von größerer Fabrik möglichst per **sofort** ein junger

Commis

der im Lohnwesen firm und mit den sonstigen Comptoirarbeiten vertraut ist.
Offerten unter Nr. 30403 an die Expedition d. Blattes.

Ein **junger angehender**

Commis

der mit der **amerikanischen Buchhaltung** vertraut ist, wird von einer Kohlenhandlung gesucht.
Offerten unter No. 30549 besorgt die Expedition d. Blattes.

Redegewandte junge **Leute** für Bilder und Bücher gegen festen Gehalt oder Provision gesucht. 29381
Schenk, 2. Querstraße 16.

Strebsame Leute zum Verkauf eines neuen **Tafelgetränks** für Mannheim und auswärts **gesucht.** Gefl. Offert. u. S. O. Nr. 30382 an die Expedition dieses Blattes. 30334

Ein zuverlässiger

Feuerschmied

welcher im Hufbeschlag bewandert ist, sowie **4 Jungschmiede** sofort gesucht. 29913
G 5, 17¼.

Schleifer

für Fahrradtheile gesucht. 30607
Fischer & Sohler.

---

20 bis 30 Dreher

werden auf dauernde Arbeit bei hohem Lohn für **sofort** gesucht.
„Drais' Fahrradwerke
G. m. b. H. 30402
Waldhof bei Mannheim.

---

2 kräftige
Magazinarbeiter
und einige
Arbeiterinnen
sofort gesucht. 30456
Säckefabrik, M 7, 25.

Ein **Junge** von 15—16 Jahren für **leichte Arbeit** sof. ges.
30460 **F 6, 4.**

Modiste-Gesuch.

Eine **Modiste,** welche selbstständig arbeiten kann, und auch für den Verkauf tüchtig ist, wird zu engagiren gesucht.
Offerten unter No. 30234 an die Exped. dss. Bl. einzureichen.

Lehrmädchen für Kleidermachen ges. B 7, 1, II. 30018

Lehrmädchen,

welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten 24128
K 1, 2 breite Straße.

Putzmacherin

gesucht. 30310
Ernstine Schilling, J 1, 3.

Ein tüchtiges, erfahrenes **Kindermädchen** gegen gute Bezahlung gesucht. 30327
Näheres **L 15, 13,** 2. Stock.

Ein ordentliches, tüchtiges

Mädchen

das die Hausarbeit gründlich versteht und kochen kann, wird per 1. April gesucht.
Zu erfragen E 2, 17 im Laden. 30330

Tücht. **Köchinnen,** Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden gleich u. 1. April ges. u. empfohl.
29577 **Frau Schulze,** N 4, 21.

Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. **B 6, 6,** part. 30240

Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 28195
N 3, 4, 3. Stock.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. **Kindermädchen** werden aufs Ziel ges. u. empfohlen. 29710
Fr. Schuster, G 5, 3.

Gesucht zum sofort. Eintritt eine **tüchtige**

Arbeiterin

für meine **Buchbinderei** und auf Ostern ein 30462

Lehrling.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch.

Ein anständiges

Spülmädchen

per sofort gesucht. 30472
Näheres **Lutherpförtchen, Q 2, 7.**

Ein **Mädchen** für Hausarbeit per 1. April gesucht. 30477
N 4, 24, 1 Treppe hoch.

Gesucht

für sofort ein braves treues **Monatsmädchen.** 30474
K. Steyer, N 1, 1.

Ein braves, fleiß. **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 1. April gesucht.
Näh. E 3, 15, Laden. 30515

Lehrmädchen

können das **Kleidermachen** gründlich erlernen. 30023
M. Klaiber, Robes, D 1, 11.

Gesucht aufs Ziel gute bürg. Köchin in gutes Haus, sowie Zimmer-, Haus- und Kindermädchen finden sofort Stelle in Privat und Wirthschaft. 30194
Frau Bockardt, G 3, 12, 3. St.

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669
L 11, 26, 3. Stock.

Mädchen gesucht.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches einfach bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, per 1. April gesucht. 30564
Näh. Q 3, 19, 3. St. rechts.

Laufmädchen gegen Vergütung sofort gesucht. 30544
A. Rhein, Kunststr. Hansahaus, O 4, 1.

Ich suche einige tüchtige

Weißnäherinnen

J. Müller-Rippert Nachf., D 4, 11. Corsettengeschäft.

Ein **besseres Mädchen,** das nähen und bügeln kann und bessere Zimmerarbeit versteht, zu einem Kinde gesucht.
Offerten unter No. 30612 an die Expedition dss. Blattes.

Kräftiges zuverl. **Mädchen,** welches der fein. Küche vollst. vorstehen kann, auch etwas häusl. Arbeit übernimmt, sucht in fl. fein. Haush. Stelle auf 1. April. Gefl. Off. u. Anfragen an 30386 Frau **Baake,** II 9, 20 IV. links.

Wir suchen ein einfach. **Fräulein** zur selbstständigen Führung eines kl. Haushaltes mit Hülfe eines Dienstm. 30450
M. Hirsch Nachfolger
Placirungs-Institut
U 6, 16.

Junges Mädchen oder Frau für Monatsdienst per 15. März gesucht. Näheres zu erfragen Nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr **L 6, 4,** 2. St. 304..

Ein braves, fleiß. **Mädchen** für häusl. Arbeit sofort gesucht. Zu erfrag. **N 3, 10, 3. St.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches 3 Jahre bei besserer Familie gedient, sucht auf 1. April Stelle. 30540
Zu erfragen T 6, 11, 4. St., Hinterhaus.

Mädchen für häusliche Arbeit per 1. April gesucht. 30573 N 3, 17.

Mädchen aufs Ziel gesucht. Näheres C 4, 2, parterre. 30568

Ein solides, braves Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. April gesucht. 30527 H 7, 17a, 3. St., Friedrichsring.

Ein Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann, aufs Ziel gesucht. 30571 T 1, 6, 2. St.

Ein solides Mädchen, das bürgerlich kochen kann, aufs Ziel gesucht. 30570 T 1, 6, 2. St.

Köchin, sowie Zimmermädchen in kl. Familie gegen hohen Lohn gesucht. G 7, 6, 2. St. 30558

Ein anständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, als Mädchen allein, sofort od. aufs Ziel gesucht. L 12, 8, 3. St. 30555

Eine Monatsfrau gesucht. H 7, 33, 3. St. 30581

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, häusl. Arbeit verrichtet, zu kl. Fam. a. 1. April ges. 30577 C 1, 17, 3. Stock.

Stellen suchen.

Ein tüchtiger jung. Kaufm. verheir., sucht per sofort Stelle als

Buchhalter oder Correspondent

event. auch nur vorübergehend. Offerten unter O. 1450 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Techniker
28 J. alt, in Hoch- und Tiefbau erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. April dss. Js. anderweitig Stellung.
Gefl. Off. unter No. 30870 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Junger Kaufmann wünscht seine freie Zeit durch Beitragen von Büchern oder sonstige schriftl. Arbeiten auszunützen. 30168 Näheres in der Expedition.

Nebenbeschäftigung sucht ein junger Mann in seinen freien Stunden im schriftlichen Arbeiten, Adressen ꝛc.
Offerten unter No. 30551 an die Expedition d. Blattes.

Ein fleißiger, junger, verh. Mann, welcher 5 Jahre in einem besseren Hause Diener war, sucht ähnliche Stellung als Hausdiener oder Büreaudiener. 30124
Zu erfragen Mittelstr. Nr. 4.

Verheiratheter, tüchtiger, cautionsfähiger Mann, ꝛc., sucht Vertrauensposten. Näheres im Verlag. 29727

Tüchtiger Buchhalter
gesetzten Alters, (sprachkundig) sucht sich per sofort oder später zu verändern.
Gefl. Offerten unter Nr. 28435 an die Expedition.

Französ. Schweizerin aus Genf, deutsch, französisch u. ungarisch sprechend, sucht Stelle als Verkäuferin in bess. Ladengeschäft. Gefl. Off. unt. Nr. 30567 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Fräulein, längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung zu Kindern ev. auch zur Führung des Haushalts. 24238
Näh. G. Neusland, Kaiserring 28, 2. Stock.

Eine Büglerin nimmt noch einige Kunden an außer dem Hause. 29513
U 6, 27, 3 Tr., Hths.

Ein Mädchen, welches schön Weißnähen, Flicken und Stopfen kann, hat noch einige Tage frei. Näheres im Verlag. 30179

Mädchen jeder Art suchen u. finden aufs Ziel Stellen. 30??? Frau Suder, R 7, 5, parterre.

Fräulein
mit schöner Schrift sucht Stelle auf Bureau. 30513
Näh. Compt. Fuhr, F 4, 6.

Eine junge Frau, die Liebe zu Kindern hat, sucht als Kinderfrau Stelle. 30120
Näh. Lindenhofstr. 22, 3. St.

Ein Fräulein ges. Alters, m. dopp. Buchf. gelernt hat, sucht sofort Stellung, am liebsten Vertr.-Posten. 30537
Gefl. Offerten Heidelberg, Unterneckarstr. No. 16.

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause.
Konfirmanden-Kleider werden zu den billigsten Preisen angefertigt. 30538
F 5, 23, parterre.

Ein jung. Mädchen sucht Stelle zu Kindern auf 1. April. 30566 Kl. Wallstadtstr. 29, IV.

Fräul. s. Stelle als Verkäuferin od. in ein. Bureau. Offerten unter Nr. 30576 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in einem Fabrikgeschäfte der Baubranche

Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen. Offerten erbeten unter U. 1341 an Rudolf Mosse, Mannheim. 26900

Ordentlicher Junge kann die Schlosserei erlernen. P 4, 2. 30???

Lehrling
per sofort oder Ostern gegen Vergütung gesucht. Nur solche wollen sich melden, die gute Schulzeugnisse vorlegen können. 29316
L. Steinthal, D 3, 7,
Wäsche- u. Betten-Aussteuer-Geschäft.

Ordentlicher Junge kann das Tünchergeschäft erlernen 29687 T 4, 27, parterre.

Lehrling in mein Atelier für Kunstgewerbl. Zeich. u. Malerei, mit Anlage i. Zeichnen, gesucht. Näh. Reith, G 8, 16. 29702

Lehrling
mit guter Handschrift aus guter Familie für das kaufmännische Bureau einer großen Fabrik gesucht. Offerten unter Nr. 30409 an die Expedition d. Blattes.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung auf Ostern gegen Vergütung gesucht. 30548
Isidor Heinsheimer, Q 2, 17.
Schuhartikel en gros.

Für die hiesige General-Agentur einer Feuerversicherungs-Gesellschaft wird ein

Lehrling

gesucht.
Offerten sind unter No. 30543 an die Expedition dss. Blattes zu richten.

Lehrling
in ein Speditions-Geschäft mit Schiffs-Agentur unter günstigen Bedingungen gesucht.
Selbstgeschr. Offert. unt. No. 30567 an die Exped. dss. Bl.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Off. unt. No. 30555 an die Expedition dss. Blattes.

Miethgesuche.

Wohn- u. Schlafzimmer, hübsch möblirt, werden von einem Herrn per 15. März, in der Nähe des Bahnhofs, zu miethen gesucht. Offerten erbeten L 13, 23, 2. Stock. 30015

Eine alleinstehende Dame sucht zwei unmöblirte Zimmer bei guter Familie.
Offerten unter No. 30549 an die Expedition.

Wohnung
von 4–5 Zimmer u. Zubeh. am liebsten parterre, in der Nähe des Leihauses auf 1. Mai gesucht. 30401
Offerten mit Preisangabe unt. No. 30401 an die Exp.

4 Zimmer und Küche bis 1. April zu miethen gesucht
Offerten mit Preis unt. M. S. Nr. 30231 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Gesucht
sofort möbl. Zim. (2 Betten) mit Küche oder Kammer. Off. unt. Nr. 30453 an die Expedition.

Besserer junger Herr (Redakteur), sucht per 1. April ein großes, schön möblirtes Zimmer, möglich parterre oder 2. Stock.
Ausführliche Offerten nebst Angabe des Preises erbittet Ernst Liebmann, Offenbach a. Main, Karlstraße 29. 30486

2 junge Beamte suchen auf 1. April 2 ineinandergehende gut möblirte Zimmer mit voller Pension.
Offerten mit Preisangabe unt. M. K. No. 30513 an die Expedition dss. Blattes.

Wohnung von 6 bis 7 Zimmern mit Zubehör per April zu miethen gesucht.
Offerten unter M. Nr. 30359 an die Expedition dss. Bl. erbeten. 30360

Ein kleiner Laden in guter Lage zu miethen gesucht.
Offert. mit Preisang. Hauptpostlagernd, M. G. 100 Baden-Baden. 30365

1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu mieth. ges. Gefl. Off. mit Preisang. unt. F. 30565 an die Exped. d. Bl.

Herrschaftliche Wohnung
von 6–7 Zimmern mit Zubeh. in der Nähe des Rheins per 1. Juli zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter E. H. No. 30593 an die Exp. dss. Bl.

Junger Mann, Kaufm., sucht Mittag- eventl. auch Abendtisch, Privat. Offerten unter Nr. 30575 an die Exped. d. Bl.

Magazine.

E 1, 8 gr. Part.-Räumlichkeiten (bish. Druckerei) als Magazin od. Werkstätte, zu verm. Näh. 2. Stock. 30345

C 4, 3 3 Parterre-Räume als Werkstatt oder Lagerraum zu vermiethen per sofort. Näheres Laden. 30599

N 6, 3 Helle Räume für Bureau ꝛc., auch Keller, sofort zu verm. 28077

Q 6, 10½ Magazin- Bureau u. Arbeitsräume, auch getrennt, zu vermiethen. 28821

U 6, 27 Werkstätte z. verm. Näh. Schäfer. 30???

Lagerplätze
nahe der Stadt zu vermiethen. Näheres H 3, 1. 29206

Läden

D 4, 6 Fruchtmarkt
Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 29850

E 1, 12 Geräumiger Laden ev. weitere helle Räume zu verm. 28098

Bureau
E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

G 7, 40 Laden mit Wohn. z. v. Näh. 2. St. 30282

H 8, 1 Eckladen mit Zim., Küche, Kam., Keller und Speicher per sofort zu vermiethen. 24556

T 1, 3 Neckarstraße, schöner großer Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. Juni 1897 zu vermiethen. 26029
Näh. R 7, 38, Bureau, part.

Neckarstrasse.
Großer Laden bis 1. Mai zu vermiethen. 29159
Näh. U 1, 9¼, 2. Stock.

Gutgehende Bäckerei sofort z. v. Näh. E 3, 2, 4. St. 29684

Eckladen, Eingang der Schwetzingerstr. zu verm. 28497
Näh. Thorückerstr. 10, 2 St.

Schöner Laden mit anstoßendem Comptoir und Souterrain, ev. ganz zu Bureauräumlichkeiten zu verwenden, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Simons, D 6, 9/11. 29516

Eckladen
in neuerbautem Hause, beste Lage, Ecke gegen die Planken, mit 4 und 5 m breiten Schaufenstern, mit Büreau und Magazin, eventl. Wohnung, sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres 30103
Wilh. & Friedr. Kuhn, F 3, 1.

Zu vermiethen

A 6, 3/4 am Rhein und Stadtpark, 4. St., 5 Zim. u. Zubehör zu v. 28308

B 2, 7 Wohnung, 2 Zim. u. Küche sowie Werkstatt u. 1 schönes Mansardenzimmer zu vermiethen. 30188

B 5, 17/18 part., 1 bis 2 kleine helle Zim. sofort zu verm. 29989

B 6, 24 dem Stadtpark gegenüber, ist der zweite Stock, mit 5 Zimmern, Balkon und allem Zubehör zum 1. Mai zu verm. 30218
Näh. B 6, 24, parterre. Einzusehen zwischen 3–5 Uhr.

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort an eine oder zwei Damen zu verm. Näh. 3. Stock. 20004

C 4, 3 Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermiethen. Näheres Laden. 30597

C 4, 18 Part. u. 2. St. pr. Fr. z. v. N. 2. St. 28182

C 7, 8 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. 1. Apr. zu v. Näh. 2. St. 28573

C 8, 10 Ringstraße, 3. St., 7 Zim., 2 Mädchenzimmer u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. in D 8, 1a, Laden, oder O 8, 9, Obsthalle. 29658

D 1, 7/8 Plank., 1 Treppe, schöne Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 30095
Zu erfragen bei Renner sen., Hutladen.

D 4, 18 4. St., 2 Zim. u. Küche u. Zubehör an ruhige Leute z. v. 30075

D 7, 20 5 od. 7 Zim., Küche, 2 leere Zim. z. v. 30618

D 8, 1b Ringstraße, 2. St., 6 Zimmer u. Zubeh. bis 1. Juli zu verm. 28875
Näheres im Laden.

D 8, 2 sch. 4. Stock, gerade Z. z. v. Näh. 2. St. 29484

E 5, 12 2. Stock zu verm. 28842
Näheres im Laden.

E 7, 25 4. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mädchenzimmer pr. Juni zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 27531

F 8, 17 2. Stock. Elegante Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Zubehör, per 1. April, 3. Stock, elegante Wohnung mit 4 Zimmern, Balkon, Küche, Zubehör, per 1. März zu v. Näh. 3. Stock, links. 29061

G 2, 6 der 3. Stock, 4 Zim., Küche nebst Zugehör zu vermiethen. 30566

G 5, 17½ kleine Wohn. zu vermiethen. Näheres K 4, 23. 29845

G 7, 16 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 30???

G 7, 23 4. St., 5 Zimmer, Küche nebst Zub. per Juni zu verm. 30563
Näh. 3. Stock daselbst.

G 7, 29 Kirchenstr., part., 4 event. 5 Zim. u. Zubeh., für Bureau geeign., per Mai zu v. Näh. 3. St. 30614

H 1, 3 5 Zim., Küche u. Zub. im 3. St. pr. 1. Juni zu verm. Näh. im Laden. 30609

H 1, 3 4 Zim., Küche u. Zub. im 4. St. pr. 1. Mai zu verm. Näh. im Laden. 30610

H 9, 22 5 Zim. u. Küche m. Zub. p. 1. April zu v. Näh. H 4, 26. 29465

K 1, 13 schöne Wohn., bestehend aus 2 unmöblirt. Zim., zu verm. 29913

K 2, 18 Ringstraße, 4. St., 2 Zim., Küche zu v. Näh. Wirthschaft. 29867

K 2, 30 ein schöner 3. St., 6 Zim. u. Zub., auf Wunsch Anschluß für Badeeinrichtung, per 1. Mai zu vermiethen. 28141
Zu erfragen parterre.

K 3, 2 2. Stock, 5 Zim. u. Zugehör zu verm. Näheres K 4, 4, part. 29868

K 3, 10 sch. 2. St., 6 Zim. nebst Zubehör per Ende Juni zu verm. 30552

K 4, 16 1 Zim., Küche u. Keller z. v. 30021

K 8, 10 der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Waschküche u. Zubehör zu vermiethen. 30541
Ebendaselbst der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen.
Näheres K 8, 11.

L 6, 7 2. St., 2 Zim. a. d. Str. geh., mit Küche u. Zubeh. pr. April z. v. 30582

L 8, 6 Bismarckstr., 2. St., Bel-Etage, 6 Zim. m. Zub. z. v. Näh. L 8, 7, 4. St. 28510

L 13, 1 Ecke der Schloßgartenstraße, ein eleganter vierter Stock, besteh. in 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. L 13, 23, 4. St. 27799

L 12, 9 2. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu vermiethen. 28974
Näheres daselbst 3. Stock.

L 12, 16 schöne Mansard.-Wohn., 3 Zim., Küche und Keller per 1. April zu vermiethen. 30227
Näheres parterre.

L 13, 5 4. Stock, 4 Zim., Küche nebst Zubeh. zu vermiethen. 28424
Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof.

L 14, 2 3. St., 5 Z., Badez. nebst all. Zub. pr. Juni zu v. Näh. part. 30173

L 15, 6 3. St., 1 groß. sch. Zim. mit 2 Fenst. auf die Str. geh., unmöbl., an bess. Hrn. sof. zu verm. 30078

L 15, 12 Ecke der Kaiserring- u. Bismarck-Straße, 2. St., elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 15. Mai od. später zu verm. Anzusehen daselbst Vormittags von 11–1 Uhr u. Nachmittags von 4–6 Uhr. 30609

M 2, 3 2 Parterre-Zimmer an einzelnen Herrn oder als Bureau zu v. 30341
Näh. v. 2–4 Uhr Nachmittags.

M 2, 13 Mansard.-Wohn. von 2 Zim. und Zubeh. zu v. Näh. 2. Stock. 30018

M 2, 15 2 Zimmer auf die Straße, mit Küche u. Zub. schöner Lage sofort oder 15. März zu verm. 29688

M 5, 1 Wohnung, 3 Zimmer, pr. 1. Mai zu verm. Näheres Laden. 29024

M 7, 12a 2. Stock, 3 Zimmer, mit Bade-Einrichtung, u. sch. Nebenräumen, auf 1. Juni zu vermiethen. Näheres parterre. 29649

N 3, 17 Zim. und Küche zu verm. 30374

N 4, 23 3. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 28964

N 6, 3 sch. Wohnung, 3. Stock, freiliegend, fünf größere Zim., K. ꝛc. per 15. April zu verm. 28078

O 4, 13 3. St., 3 Zimmer, Küche u. 1 Mansarden-Zimmer u. Zubeh. zu v. Näh. O 4, 16, 2. St. 30557

P 2, 1 die Hälfte des vierten Stockes, gegen die Planken, bis 1. April zu v. 30???

P 6, 6 3 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Mai zu v. Näh. im Laden. 30016

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29747

Q 4, 5 2. Stock z. v. Näh. Q 3, 17. 29848

Q 7, 5 3 größere Parterreräume im Flächenm. von je ca. 50 □Mtr., zu Lagerzwecken ꝛc. geeignet, zusammen oder getheilt per 1. April oder früher zu v. Näh. part. 29692

Q 7, 8 Mansardenwohn., 1 Z. u. Küche z. v. 29829

Q 7, 9 3. St., 2 leere, schöne Zim. an einen bess. Herrn zu vermiethen. 29871

Q 7, 14a 3. u. 4. Stock zu v. Näh. part. 29847

R 3, 2 2. Stock, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdkammer, Keller u. Zugeh. zu vermiethen. 29397

R 4, 17 2 Z. u. Küche pr. 1. April z. v. 30586

S 2, 8 2. St., 3 Zim. und Küche mit Zubehör pr. 1. Mai zu vermiethen. 29961
Näheres 3. Stock, links.

S 1, 2 3. St., 3 Zim., Badezimmer und Küche m. Zubeh. per 1. Mai zu v. 29332

S 4, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. 29499

T 2, 5 2. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. 30321

T 6, 7 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 30177

T 6, 35 3 Zim., Küche u. Zub. a. April zu vermiethen. 30042

U 2, 2 3. St., schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 2–3 Uhr Nachm. Näh. 3. St. 28680

U 3 abgeschl. 2. Stock, 4 Zim., Küche ꝛc. per 1. Mai zu verm. Näh. U 3, 11, part. 30404

U 5, 5 Neubau, mehrere Wohnungen, 2 Zim. und Küche zu verm. 30207
Näheres U 2, 8, parterre.

U 5, 6 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. lks. 30???

U 6, 2 3. St., 4 Zimmer u. Küche, neu hergericht. bis 15. Mai zu verm.
Näheres 2. Stock. 30518

In den Neubauten
Gontardstr. 8 u. 10
gesündeste Lage, Nähe des Rheins u. Schloßgartens, elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Parterre, 1. 2. u. 3. Etage, sofort od. später billigst zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 26391

Moltkestraße Nr. 7
Neubau,
mehrere Wohn., besteh. in 6 Zim., Küche, Speisekammer, Badezim., 1 Mansardenzim., abgeschlossen, Speicher und Keller, sowie Part. 4 große Zim., nebst einem groß. Eckzimmer, geeignet zu Bureau, zu verm. Näheres daselbst von 2–3 Uhr oder in meiner Wohnung U 5, 25, 2. Stock. 28819

2. Querstraße 1, eine schöne Wohnung, 4–5 Zimmer ꝛc. per Mai beziehbar zu v. 28976

Auf 1. April zu vermiethen: 3 große Zimmer mit Balkon, Alkov und Küche. Näh. 29150 Schwetzingerstr. 28, 2. St.

Meerfeldstraße 27, 2. St., 2 Zim., Küche u. alles Zubehör p. 1. April wegzugsh. z. v. 29???

Zwei abgeschloss. Balkonwohnungen, je 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Zu erfragen Rheinhäuserstr. No. 30. 29514

Kleinere u. größere Wohnungen (Schwetzingervorstadt und Seckenheimerstraße) werden fortwährend vermiethet von D. Berger, Rheinhäuserplatz 10, Neckarauer Uebergang. 29512

Friedrichsring No. 38, 2. u. 3. Stock, herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer u. Keller per 1. April zu vermiethen. 29546
Näheres K 4, 12, 2. Stock.

Rheindammstraße No. 35a, Eckwohnung, 3 gr. Zimmer mit Balkon, Küche und Mansarde bis 1. Mai zu verm. 30209
Näheres 4. Stock.

3 Zimmer, Küche u. Zub. zu vermiethen. 30219
Näh. D 2, 1, 1 Tr. hoch.

Belle-Etage, direkt an d. Planken, bestehend in 7 Zim., 2 Mansarden nebst Zubehör pr. 1. April oder später zu vermiethen. Näheres B 7, 9, part. 29652

Mehrere Wohnungen, je 3 Zim. und Küche zu vermiethen. Zu erfragen bei Fischer, H 9, 19. 30338

Traitteurstrasse 12c, Wohnung zu verm. 30092

2 Zim., Küche, Mans. (Vorderh. 3. St.), sof. od. auf 1. April zu v. Zu erfr. T 6, 12, 3. St. 30311

4 Zim. u. Küche im 2. Stock, mit Zubeh. u. Gartenbenützung, pr. 1. Mai zu verm. 28457
Näh. Rheindammstr. 22, 3. St.

Dammstr. 6, im 3. Stock, geräumiges Zim. mit sep. Eing., auch zu Bureau geign., z. v. 29492

2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mädchenz. zu v. Näh. L 4, 5, part. 28802

Friedrichsring 44
2. Stock mit 7 Zimmer, Küche, Badez., Magdkammer pr. 1. April zu verm. 29658
Näheres parterre, rechts.

Eine schöne Wohnung
im 2. Stock zu vermiethen.
Näheres in J 1, 4. 29961

5. Querstraße 4, 2 Zim., Küche u. Zubehör mit Abschluß auf die Straße, an ruh. Leute bis 1. Juni zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe. 30086

Am Wasserthurm.
Tattersallstrasse 37.
Elegant ausgestattete Wohnungen, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdkammer per Juli zu vermiethen. 30548
Näheres bei Hch. Schlupp, T 6, 34.

Meerfeldstr. 14, Neubau
Gontardsches Gut,
Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche und Mansarde, 2 Zimmer und Küche, eventl. 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör zu verm.
Näheres daselbst. 30529

Schöne Wohnung
3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Magdkammer per 1. Juni zu vermiethen. 30454
Näheres in der Expedition ds. Bl.

In meinen Häusern in der Seckenheimer-, Moll- u. Werderstraße einige elegante Wohnungen von 2 bis 6 Zimmer sammt allem Zugehör per sofort und später zu vermiethen.
Näheres Werderstraße 5, Friedrich Lehr, Bauunternehmer. 30592

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einf. möbl. Zim. zu verm. 30638

B 4, 11 gut möbl. Zim. zu verm. 28757

B 5, 7 1 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 29561

B 5, 10 2. St., 1 f. möbl. Zim. an einz. Hrn. od. Dame bei ruhiger Familie sofort billig zu verm. 29860

B 5, 12 1 gut möbl. Part.-Zim. (Pr. 25 M.) zu verm. Einzus. v. 1–3 Uhr. 30196

C 1, 14 3. St., fein möbl. Zim. z. v. 30058

C 4, 13 1 möbl. Z. p. April z. v. N. 3 St. 30595

C 4, 19 3. Tr., einf. möbl. Zim. zu v. 30545

C 4, 20/21 2. Tr. links, sch. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 30208

C 7, 15 3 Tr., ein möbl. Zim. p. 1. April zu vermiethen. 30578

C 8, 10½ 3 Tr. möbl. Zim. a. d. Ringstraße zu vermiethen. 30547

E 3, 1½ 1 gut möbl. Zim. an 1 anst. Herrn zu vermiethen.
Näh. Q 2, 22 i. Lad. lks. 30???

E 4, 10 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 30067

F 2, 9a 2 Tr., gr., schön möbl. Zimmer an soliden Herrn für sof. od. später zu vermiethen. Preis 28 Mark mit Kaffee. 28889

F 3, 13½ 3. Stock möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. 30351

F 4, 13 1 bess. Zim. für 1 od. 2 Herren z. v. 30042

F 4, 21 Schön möbl. Z. sof. zu v. Näh. 2. St. 29600

F 8, 16 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. zu v. 29658

G 2, 8 2 Tr., g. möbl. Z. zu v. Preis 13 M. 29958

G 2, 11 gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermiethen. 30240

G 3, 1 4. St., 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 30088

G 7, 16 einf. möbl. Z. z. v. Näh. part. 29541

G 7, 41 1 möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. z. v. Näh. Bäckerladen. 30???

G 8, 3 3. Stock, in gutem Hause ein schönes möbl., gesundes Zimmer per sof. billig zu vermiethen. 29539

H 2, 8 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 30145

H 4, 1 2 Tr., ein schön möbl. Zim. bis 15. März zu vermiethen. 30375

H 7, 4 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 29847

H 8, 30 5. St. lks., einfach möbl. Z. z. v. 29551

H 9, 3 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 29657

H 9, 22 3. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 29???

J 9, 33 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 30410

K 2, 11 4. St., gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 30611

K 2, 12 2 sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 29957

K 2, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 30010

K 3, 28 3. St., gut möbl. Zim. z. v. 28507

L 2, 4 zwei schön möblirte Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermiethen. 30277

L 2, 12 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 29682

L 4, 9 3. St., 1 möbl. Zimmer sof. z. v. 29455

L 4, 9 ein schön möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 30006

L 13, 20 1 Tr., ein schön möbl. Zim., a. d. Straße geh., sof. zu verm. 30579

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 30065

L 14, 2 3. St., gut möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 30876

L 14, 18 Bismarckstr., ab. 3 St., 1 gr. f. möbl. Zim. pr. sof. od. später zu v. 30617

M 4, 6 part., 1 sauber möbl. Zim. per 1. April zu vermiethen. 30185

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 29407

N 2, 5 1 Treppe, 2 event. 3–4 g. möbl. Zim. per 1. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 30191

N 4, 9 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 29696

N 6, 6½ möbl. Zimm. mit 2 Pens. zu v. 28481

O 3, 4 2 Tr. rechts, sch. möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 30469

O 6, 1 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 30326

O 6, 5 Heidelbergerstr., 1 gut möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermiethen. 30122

O 7, 24 ein möbl. Zimmer zu verm. 29688

P 4, 12 2 Treppen, 1 sch. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 30384

P 4, 15 Strohmarkt, 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 30???

Q 2, 7 3. St., 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen.
Näheres parterre. 29459

Q 2, 23 hübsch möbl. Zim. a. d. Str. geh., mit sep. Eing. pr. 1. April zu v. 30248

Q 5, 15 schön möbl. Zim. mit separ. Eing. zu vermiethen. 30397

Q 5, 23 3. St., 1 g. möbl. Zim. auf 1. April zu vermiethen. 30540

Q 7, 13 3 Tr., gr. f. möbl. Zim. zu v. 29470

Friedrichsring Q 7, 14, 3 Tr., Eing. d. d. Garten, 1 gut möbl. Zim. mit vorzügl. Pens., pünktl. Bedienung, sofort billigst zu vermiethen. 30539

S 1, 15 2 Trepp., elegant möbl. Zim. in bess. Hause zu verm. 30467

S 3, 2 2. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 30014

S 3, 7 1 möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 30200

S 3, 7a 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. an Herrn od. bess. Dame z. v. 30???

T 1, 13 3. St. rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 29536

T 2, 4 gut möbl. Zim., in gutem Hause, sofort oder später zu verm. 29002
Näheres 2. Stock daselbst.

T 2, 13 4. St. r., 1 freundl. möbl. Zimmer sof. zu vermiethen 30022

T 2, 17/18 2. St., sch. möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 30650

T 3, 16 3. St., gut möbl. Z. m. 2 Betten sof. z. v. 30???

T 5, 16 gut möbl. Zim., auf d. Str. geh., sof. zu verm. Näh. im 3. St. 30567

U 5, 11 schön möbl. Zim. zu verm. 29870

U 5, 11 2 St. hoch, ein gut möbl. Z. z. v. 30???

U 5, 18 ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 30452

U 6, 12a 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer an Herrn od. Fräul. bill. zu v. 30118

U 6, 17 2 Zim. u. Küche an kinderl. Fam. zu vermiethen. 30067

U 6, 27 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 30483

Große Merzelstr. 23, 3. St., g. möbl. Z. m. Pens. zu v. 30555

Bahnhofplatz 7, 2. St., 1 fein möbl. Zimmer auch einzeln zu vermiethen. 30322

Merzelstraße 16, 3 Tr. hoch, 1 Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 29678

Seckenheimerstraße, 23, 3 Tr. rechts, hübsch möbl. Zimmer an anst. Herrn zu verm. 29717

Langstr. 41, 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 29861

Paradeplatz 1 Trep., 3 fein möbl. Zim. zu vermiethen. Näh. 1. Bett. 30???

Kaiserring 28, 1 Tr. links, hübsch möbl. Zim. bis 1. April zu vermiethen. 30199

1 gut möbl. Zim. an 1 Frl. zu v. Näh. im Verlag. 30602

Schlafstellen.

C 2, 22 3. St., gute Schlafstelle zu v. 30032

E 4, 10 2 gute Schlafst. mit oder ohne Kost zu vermiethen. 29449

F 4, 5 2. St., sehr g. möbl. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 30028

F 5, 9 2 sch. Schlafstellen m. od. ohne Kost zu v. Näh. Friseurladen. 29857

F 5, 12 3. St., gute Schlafstelle zu v. 29502

H 8, 5 2. St., gute Schlafst. mit Kost z. v. 30297

K 1, 20 part., gute Schlafstelle z. v. 30149

S 1, 12 3. St., 1 g. Schlafst. zu verm. 30597

T 4, 12 für 2 sol. Arbeiter 2 gute Schlafstellen sofort beziehbar zu v. 28510

Kost und Logis

C 2, 9 für jung. Leute Kost, gute Pension. 29888

H 8, 29 2. Stock, Kost u. Logis. 28195

In guter israel. Familie finden 1–2 jg. Leute guten Mittag- und Abendtisch. 29823
Näh. im Verlag.

In schöner Lage u. gut. Fam. findet ein Herr schl. Zimmer mit od. ohne Pens. (ev. Klavierbenützung). Näh. Exped. 30090

1–2 junge Leute finden in besserer israel. Familie gute Pension mit Familienanschluß.
Näheres im Verlag. 30340

Es werden noch einige Herren zu sehr gutem Mittagstisch zu sehr billigem Preise angenommen. 30126 T 1, 3, 2 Treppen.

Rheindammstraße Nr. 15, 3 Treppen rechts, großes, neu möbl. Eckzimmer, mit separ. Eingang, gesunde Lage, mit Pension, an respektablen Herrn sofort oder später zu verm. 29790

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension findet ein quittirter Herr. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 30594

MARCHIVUM

Samstag, 7. bis Donnerstag, 11. März a. c.

in meinen sämmtlichen Schaufenstern grosse

Special-Tuch-Ausstellung

aller **Neuheiten** in

Anzug- und Paletôt-Stoffen

Frühjahr- und Sommer-Saison 1897.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt.
Ich offerire nach Maass unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch oder Niederländer Fabrikat	von M. 55 an	Sommer-Paletôt Deutsche Waare	von M. 45 an
Anzüge Englisches oder Schottisches „ „	„ 65 „	Sommer-Paletôt Englische Waare	„ „ 48 „
Salon-Anzüge . . . . . „ „	„ 75 „	Beinkleider, carrirt oder gestreift	„ „ 17 „

Indem ich auf diese **Special-Tuch-Ausstellung** besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich 30574

Hochachtungsvoll

M 1, 1, Mannheim **C. W. WANNER** **M 1, 1, Breitestraße.**

Deutsche Vereinsbank in Frankfurt am Main.

Bilanz-Conto pro 31. Dezember 1896.

Soll.

		ℳ	₰
An Cassa-Conto		679 624	13
„ Sorten-Conto		33 957	26
„ Coupons-Conto		338 845	43
„ Reichsmark-Wechsel-Conto		5 165 061	31
„ Fremde-Wechsel-Conto		1 384 399	23
„ Conto-Corrent-Conto (Debitoren incl. laufender Tratten)			
davon gedeckt	M. 20 556 448.11		
davon ungedeckt	„ 5 710 428.76		
Guthaben bei auswärtigen Banquiers (Nostri)	M. 1 305 896.84		
für geleistete Avale	„ 1 432 937.75	29 005 706	46
„ Belehnungs-Conto (Darlehen gegen Unterpfänder)		3 974 262	28
„ Effecten-Conto		2 160 105	35
„ Consortial-Conto		5 996 524	58
„ Commandits-Capit.-Conto		480 000	—
„ Mobilien-Conto		1	—
„ Immobilien-Conto (Bankgebäude)		500 000	—
„ Immobilien-Conto		398 000	—
		50 066 474	05

Haben.

	ℳ	₰
Für Actien-Capital-Conto	24 000 000	—
„ Reserve-Conto (Guthaben desselben per 31. Dezember 1896)	1 405 407	59
„ Delcredere-Conto (Guthaben desselben per 31. Dezember 1896)	450 000	—
„ Conto-Corrent-Conto (Eingezahlte Depositen und Creditoren in laufender Rechnung)	5 650 203	82
„ Acceptations-Conto (Laufende Tratten)	15 457 270	50
„ Aval-Conto	1 432 937	75
„ Dividenden-Conto (Unerhobene Dividenden von 1892 bis 1895)	5 376	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto (Gewinn)	1 665 278	37
	50 066 474	05

Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. Dezember 1896.

Soll.

	ℳ	₰
An Unkosten-Conto (Gehalte, Druckkosten, Inserate und Zeitungen, Reisespesen, Geschäftsbücher, Comptoir-Utensilien, Beleuchtung, Heizung 2c. 2c.)	392 350	48
„ Steuern-Conto (Staats- u. Communalsteuern)	94 830	34
„ Conto-Corrent-Zinsen-Conto. (In laufender Rechnung und auf Baar-Depositen vergütete Zinsen)	232 333	25
„ Provisions-Conto. (In laufender Rechnung vergütete Provision	9 124	66
„ Abschreibung für Dubiose	1 111	87
„ Bilanz-Conto (Gewinn-Saldo)	1 665 278	37
	2 395 028	97

Haben.

	ℳ	₰
Für Saldo-Vortrag aus 1895 (Gewinn-Vortrag)	64 017	58
„ Coupons- und Sorten-Conto (Gewinn)	15 591	91
„ Reichsmark-Wechsel-Zinsen-Conto (Zinserträgniß)	269 241	25
„ Fremde-Wechsel-Conto (Zins- u. Coursgewinn)	67 813	46
„ Conto-Corrent-Zinsen-Conto (Conto-Corrent- und Belehnungs-Zinsen)	738 418	04
„ Provisions-Conto (Provision aus dem Commissions-Geschäfte)	545 386	86
„ Commandit-Capital-Zinsen-Conto	75 000	—
„ Effecten-Conto (Zins- u. Coursgewinn)	191 636	97
„ Consortial-Conto (Gewinn)	427 927	90
	2 395 028	97

(Nachdruck wird nicht honorirt.) 30532

Deutsche Vereinsbank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1896 auf 30531

5½ pCt. = Mark 33.— per Actie

festgesetzt, welche gegen Einlieferung des auf der Rückseite entweder mit Firmenstempel oder dem Namen des Einreichers versehenen Dividendenscheines Nr. 24 von heute ab ausbezahlt werden.

in **Frankfurt a. M.** an unserer Casse, Vormittags von 9—11 Uhr,

in **Basel, Berlin, Genf, Leipzig, Mannheim, (Carlsruhe, Constanz, Freiburg, Heidelberg), München, Stuttgart, (Heilbronn, Ulm Reutlingen), Pforzheim** und **Wiesbaden** bei den bekannten Stellen.

Frankfurt a. M., den 4. März 1897.

Direction der Deutschen Vereinsbank.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26008

Louis Jeselsohn, L 13, 17, hpb. L 13, 13.

Ein Haus in guter Geschäftslage **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. „**R. W. 50**" **postlagernd Mannheim** erb. 30143

Jeder Versuch führt

zu

dauernd großer Ersparniß!

Gasglühlichtstrümpfe sofort zum Aufsetzen

allerbestes Fabrikat, **abgebrannt und versandfähig,** für jeden Consumenten sofort in Gebrauch zu nehmen; unübertroffene Leuchtkraft und Haltbarkeit garantirt, offerirt **à 69 Pfennige pro Stück, à Dutzend 8 Mark** franco gegen Nachnahme

Willi Bud

Berlin W. 35

Berliner Gasglühlicht - Industrie.

NB. Für den en gros - Verkauf tüchtige Agenten gesucht. 25238

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 30546

Diese Woche: **Besichtigung der**

Ocean-Dampfer

von **Kuxhaven—Hamburg** mit Einblick in die reizende Salons, Einschiffung der Auswanderer und Abfahrt der Oceandampfer.

Eintritt 30 Pfg. Kinder bis 12 Jahre 20 Pfg.

TAPETEN-MANUFACTUR

Hermann Bauer

Friedrich Rudolf Schlegel Nachfolger

F 2, 9a. **Mannheim** F 2, 9a.

Teleph. 956. Kirchenstrasse. Teleph 956.

Beehre mich den Eingang

1897er Neuheiten

der deutschen, franz. u. engl.

Tapeten-Industrie

höflichst anzuzeigen. 30429

Aeltere Jahrgänge bedeutend ermässigt.

Laden-Eröffnung

Wir beehren uns mitzutheilen, daß wir heute unser **Verkaufsmagazin** in **L 2, 9** eröffnet haben. 30550

Hochachtungsvoll

Drais-Fahrradwerke

G. m. b. H.

Mannheim, den 6. März 1897.

Wein-Essige Haas

sind **garantirt rein** und werden in allen besseren Geschäften in Korbflaschen à 5 und 10 Liter, die mit meiner Firma plombirt sind, zum Verkaufe gebracht. 30047

J. Louis Haas, Mannheim

Wein-Essig-, Tafelsenf- und Conserven-Fabrik.

Das ital. Publikum wird gebeten, auf meine Firma gefl. zu achten, da in letzter Zeit Versuche gemacht werden, an Stelle meiner Fabrikate minderwerthige Nachahmungen einzuführen.

Man verlange deßhalb stets Haas's Essig in plomb. Flaschen.